Bezugspreis für Januar durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk. frei ins Haus
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2446 2449 und 2450
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14. Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübsch Berlin SW 68. Kochstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Montag, den 3. Januar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 6

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold über die Entwicklung der Reichsfinanzen.

tu **Berlin**, 31. Dez. Unter dem Titel „Rückblick und Ausblick" veröffentlicht Reichsfinanzminister Dr. Reinhold einen Überblick über die Entwicklung der Reichsfinanzen in dem nun abgeschlossenen Jahre, und kommt dabei zu folgendem Schluß: „Das Reich geht in das neue Jahr mit absolut gesunden Finanzen. Trotzdem ist und bleibt unsere finanzielle Lage außerordentlich angespannt und die Erfüllung der dringenden Notwendigkeiten sowohl im Interesse der konsumierenden Bevölkerungsschichten wie der Produktion, den noch immer unerhört hohen Steuerdruck zu mildern, stehen unsere steigenden Reparationsverpflichtungen in Verbindung mit den inneren Lasten des verlorenen Kriegs hemmend im Wege. Hier liegt die große Aufgabe des Jahres 1927: es muß eine Form gefunden werden, die zur endgültigen Gesundung der gesamten europäischen Wirtschaft die Frage der Kriegsverpflichtungen in einer Weise regelt, die die Weltwirtschaft nicht, je länger, je mehr, aus dem Gleichgewicht bringt und auch die deutsche aufs schwerste gefährdet.

Vor allem aber brauchen wir im neuen Jahre in der inneren wie in der äußeren Politik Ruhe und Stetigkeit. Daß es im Innern geschieht, ist unsere eigene Sache, und das deutsche Volk kann und muß von seinen politischen Parteien erwarten, daß sie um des Vaterlandes willen genügend Verantwortungsgefühl aufbringen, um einer zielbewußten Regierung die Möglichkeit zu ungestörter sachlicher Arbeit zu geben. In der äußeren Politik dagegen sind wir auf die Mithilfe aller der fremden Politiker und Parteien angewiesen, die im wahren Geist von Locarno das dort begonnene Werk vollenden wollen. Das aber kann nur geschehen, wenn alle Gefahrenmomente beseitigt werden, die den europäischen Frieden dauernd bedrohen: die Räumung der Rheinlande wird deshalb ein Zentralproblem nicht nur der deutschen, sondern der gesamten europäischen Politik des Jahres 1927 sein.

Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Nachkriegszeit

München, 3. Jan. (Tel.) Auf Einladung der Christlichen Gewerkschaften sprach am Sonntag in Kempten Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über „Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Nachkriegszeit". Er wies auf die ernste Lage im deutschen Wirtschaftsleben hin. Erfreulicherweise sei eine Steigerung der Intensität der Wirtschaft zu beobachten. Im Durchschnitt leiste der Arbeiter von heute mehr als früher. Es sei wieder eine langsame Kapitalsansammlung zu beobachten. Heute könne sich die Wirtschaft keine Lohnkämpfe mehr leisten. Ein Streik, wie der englischen Bergarbeiterstreik, würde in Deutschland den Ruin der Wirtschaft herbeiführen. Die soviel propagierte Arbeitsbeschaffung durch das Reich würde viel mehr Mittel verschlingen als die Erwerbslosenfürsorge.

Wohlfahrtsminister Hirtsiefer für 30prozentige Mietserhöhung.

tu **Duisburg**, 3. Jan. (Tel.) Wohlfahrtsminister Hirtsiefer sprach gestern in einer Zentrumsversammlung in Duisburg über den Wohnungsbau. Von 1918 bis 1925 seien in Preußen 850 000 Wohnungen errichtet worden, für die nächsten fünf Jahre sei jedoch die Herstellung von je 200 000 Wohnungen notwendig. Wenn man annehme, daß jede Wohnung 10 000 Mark koste und die Hälfte davon aus der Hauszinssteuer aufkomme, so müsse noch eine Milliarde aufgebracht werden. Man werde daher um eine Steigerung der Mieten um 30 Prozent nicht herumkommen.

Deutschland als Vorbild für den englischen Arbeitsfrieden.

w **London**, 2. Jan. Laut Weekly Bispatch haben im Hause Lords Wimbornes vor kurzem zwischen Churchill, Lord D'Abernon, Snowden Clynes, Pugh und anderen Arbeiterführern private Besprechungen stattgefunden, zu denen, wie verlautet, Lord D'Abernon die Anregung gegeben hatte und bei welcher Gelegenheit Lord D'Abernon über das industriellen Zusammenwirken in Deutschland sprach. Lord D'Abernons Darlegung habe zu einer Erörterung der Frage geführt, wieweit die deutschen Methoden des Zusammenwirkens zwischen Arbeitgebern und Arbeitern auf die englische Industrie Anwendung finden könnten. Churchill habe die persönliche Ansicht ausgedrückt, daß die Regierung nur zu froh sein werde, wenn sie eine Aktion in der angedeuteten Richtung ihren Segen geben könne. Sunday Times nennt die Zusammenkunft einen wichtigen Schritt auf dem Wege zum industriellen Frieden. Entwicklungen von größter Bedeutung ständen bevor.

Zwei Briand-Interviews.

„Entspannung in Europa. Ein System der Schiedsgerichtsbarkeit ersetzt das System der Gewalt."

w **Paris**, 3. Jan. Das „Journal" veröffentlicht ein Interview, das Briand einem Mitarbeiter des Blattes gewährte. Briand erklärte, der Politik von Locarno komme das Hauptverdienst zu, den Vertrag von Versailles, von dem man erklärt habe, daß er durch Gewalt erzwungen sei, durch eine freiwillig zustande gekommene Abmachung bestätigt zu haben. Ueber die Annäherung an Deutschland erklärte Briand, daß diese nichts Leichtes sei. Der geringste Zwischenfall löse eine Polemik aus. Dies gelte auch für den bedauerlichen Zwischenfall von Landau. Aber, sobald Frankreich die Begnadigung der Verurteilten vorgenommen habe, hätten die Polemiken aufgehört. Das sei darauf zurückzuführen, daß in Deutschland und in Frankreich doch manches anders geworden sei. Nach Wiederzusammentritt des Parlaments müsse eine klare präzise Aussprache erfolgen, damit man in Frankreich wisse, was man wolle und damit man wähle. Die Stunde sei gekommen, vor dem Lande die Verantwortung zu übernehmen. Die Behauptungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Poincaré, sowie anderen Kabinettsmitgliedern seien reine Fantasie. Briand stellte dann ferner eine Entspannung in Europa fest. Ein System der Schiedsgerichtsbarkeit ersetze das System der Gewalt. Um den Frieden zu wahren, genüge es nicht, davon zu sprechen, sondern man müsse energisch wollen und organisieren. Das hindere übrigens nicht, daß alle gewünschten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

Auch der Außenpolitiker des „Matin" hatte eine Unterredung mit Briand, in deren Verlauf der französische Minister des Aeußeren erklärte, das Jahr 1926 habe in Europa eine Friedensrüstung geschaffen, die ein solides Werkzeug gegen die Gefahr eines Krieges bilde. Den deutsch-italienischen Vertrag bezeichnete Briand als eine Abmachung, die sich in das allgemeine Friedenssystem einfüge, dessen qualifizierter Garant der Völkerbund sei. Die französisch-italienischen Zwischenfälle halte er für vorübergehende Erscheinung. Briand schloß mit den Worten, daß er mit allen seinen Kräften die Friedenspolitik verfolgen werde, solange er die Verantwortung für die Beziehungen Frankreichs zu den anderen Nationen trage.

Borah, Vandervelde, Caillaux und Stauning zum Jahreswechsel.

b **Berlin**, 31. Dez. Dem „Berliner Tageblatt" sind zum Jahreswechsel folgende Kundgebungen zugegangen: Senator Borah, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Senats der Vereinigten Staaten schreibt: Es ist mir eine große Freude, zu wissen, daß kein Volk eine größere Kraftreserve aufzuweisen hatte als das deutsche mit seiner Fähigkeit, wieder hochzukommen. Es scheint fast ein Wunder, wenn man die Verhältnisse in Deutschlands vor sechs und sieben Jahren bedenkt, und nun die Aussichten, wie sie sich heute darbieten. Ich möchte die „Alleinschuld"-Täuschung ein für alle Male zurückgewiesen sehen. Eine „Alleinschuld" am Weltkrieg hat es nicht gegeben.

Der belgische Minister des Äußern, Vandervelde, führt aus: Die unmittelbare Zukunft europäischer Politik ist auf das engste mit der Lösung der deutschen Regierungskrise verknüpft. Wenn die bisherige deutsche Politik fortgesetzt werde, so sei zu hoffen, daß in nicht allzuferner Zeit eine allgemeine Liquidation erfolgen werde, die zugleich das Problem der Schulden, der Reparationen und der militärischen Besetzung regeln werde.

Senator Caillaux schreibt in einem Artikel: Die Tragik der Gegenwart ist, daß der Weltkrieg, der alles durcheinander gebracht hat, den Fehler im Gleichgewicht der Volksregierung bei den Nationen, die schon lange Republiken sind, deutlicher erkennbar gemacht hat, während die anderen Völker, die plötzlich zu der gleichen Regierungsform übergingen, noch mit den Kinderkrankheiten zu kämpfen haben, welche ihre Vorgänger schon beim Morgengrauen der neuen Zeit durchzumachen hatten.

Der ehemalige dänische Ministerpräsident Stauning erklärt: Wir haben jetzt gesehen, daß Rüsten nur den Weg zum Kriege ebnet, daß es eine Gefahr für den Frieden ist; und in allen ändern wächst die Zahl derer, die verstehen, daß eine Sicherung des Friedens nur möglich ist, wenn die Staaten den Weg des Wettrüstens verlassen.

Was plant Herr Delacroix?

b **Berlin**, 1. Jan. Nach den Morgenblättern hat es in politischen Kreisen Aufsehen erregt, daß der Treuhänder für die deutsche Reichsbahn, Herr Delacroix, bisher die von ihm ernannten ausgelosten Mitglieder, Staatssekretär Bergmann, Oskar v. Miller und den Belgier Jadot, noch nicht erneut bestätigt hat, während die Reichsregierung die Wiederbestätigung der von ihr ernannten ausgelosten Mitglieder sofort vorgenommen hat. Es wird darauf hingewiesen, daß es als eine schwere Belastung erscheinen müßte, wenn Herr Delacroix etwa die Absicht haben sollte, vier bis fünf Ausländer in den Verwaltungsrat der Reichsbahn zu delegieren, weil dadurch die Dreiviertel-Majorität für Deutschland gefährdet würde.

Keine Kontrollbesuche mehr in Königsberg.

tu **Berlin**, 3. Jan. (Tel.) Die Nachrichten über einen erneuten Kontrollbesuch der Festungen Königsberg und Lötzen werden von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet. Soweit bekannt ist, ist auch kein weiterer Kontrollbesuch dieser beiden Festungen vorgesehen. Über den Stand der Restpunkte der Entwaffnungsfrage wird mitgeteilt, daß General Pawels und Legationsrat Forster sich Ende der Woche wieder nach Paris begeben, um die Verhandlungen über die Beilegung der Restpunkte wiederaufzunehmen.

Die Neujahrswünsche der Pfalz.

-+- **Ludwigshafen**, 1. Jan. Die „Pfälzische Rundschau" hat zum neuen Jahre eine Umfrage bei den Spitzen des politischen, kirchlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens der Pfalz wegen des künftigen Schicksals der Pfalz veranstaltet. Die Antworten bilden ein getreues Spiegelbild der seelischen und wirtschaftlichen Not, unter der die Pfalz als besetztes Gebiet zu leiden hat. Aus dieser Not gibt sich nur eine Rettung: Der Abzug der Besatzung und die Wiederherstellung der Freiheit. Das ist ein einmütige Bekenntnis der Pfalz, wie es in der Umfrage der „Pfälzischen Rundschau" zum Ausdruck kommt.

Aus dem Ergebnis der Umfrage, an der sich u. a. der Bischof von Speyer, der Präsident der prot. Kirche der Pfalz, die Präsidenten der Post und Eisenbahnverwaltung, der Handelskammer, der Handwerkskammer, der Kreisbauernkammer, sowie die Reichs- und Landtags-Abgeordneten beteiligten, ist insbesondere die Antwort des bayerischen Ministerpräsidenten von Interesse. Er schreibt:

„In vorbildlicher Treue zu Bayern und Reich hat die Pfalz 8 Jahre der Besetzung ertragen und alle Versuchungen standhaft zurückgewiesen. Weder List noch Gewalt haben es vermocht, die Pfälzer in ihrer Treue zur Heimat zu erschüttern. Kein Opfer war ihnen zu schwer, wenn es galt, das Deutschtum am Rhein zu erhalten und zu verteidigen. Daß das neue Jahr die Leidenszeit der Pfalz beenden und ihr die lang ersehnte und verdiente Freiheit bringen möge, ist daher mein innigster Wunsch."

Polens Rüstungen.

b **Berlin**, 3. Jan. Wie die Morgenblätter aus Warschau melden, wurde eine neue Erhöhung des polnischen Militärbudgets für 1927 in einer Besprechung des Finanzministers mit dem Berichterstatter des Sejm-Finanzausschusses beschlossen. Der Vertreter des Sejmausschusses hat der Regierung vorgeschlagen, das Budget für 1927 um 142 Millionen zu erhöhen und davon noch 80 Millionen neben den im Budgetentwurf der Regierung für das Heerwesen vorgesehenen 622 Millionen für Rüstungszwecke zu verwenden. Begründet wurde der neue Vorschlag mit der Notwendigkeit größerer Militärinvestierungen angesichts der Tatsache, daß Deutschland für die Reichswehr mehr ausgebe als Polen für seine Armee. Diese Begründung wird zweifellos auch den Sejm veranlassen, der Erhöhung der Rüstungsausgaben auf über 700 Millionen zuzustimmen.

Mussolini über den korporativen Staat.

tu **Rom**, 3. Jan. Bei der Neujahrsgratulation durch das Direktorium der fazistischen Partei erklärte Mussolini, das neue Jahr werde besonders interessant sein, da der im vorigen Jahre geschaffene korporative Staat seine Funktionen übernehmen werde. Er zweifle nicht, daß der Uebergang glücklich durchgeführt werden könne. In römischen Kreisen deutet man diese Erklärung als indirekte Ankündigung von nach korporativen Gesichtspunkten vorzunehmenden Wahlen, zunächst zum Senat, dann zur Kammer.

Die Änderungen in der Strafprozeßordnung.

Ausführungsbestimmungen des Preußischen Justizministers.

Das vom Reichstag beschlossene Gesetz zur Aenderung der Strafprozeßordnung enthält über den Zeitpunkt des Inkrafttretens keine besonderen Bestimmungen; es wird daher zwei Wochen nach dem Tag der Verkündigung in Kraft treten. In einer Allgemeinen Verfügung gibt, wie schon kurz berichtet, der Preußische Justizminister die wesentlichsten Aenderungen, die das Gesetz bringen wird, unter Hinzufügung bestimmter Auswirkungen für die preußische Justiz bekannt. Der Amtliche Preußische Pressedienst gibt nachstehend einen Auszug der wichtigsten Vorschriften wieder:

Nach den neuen Vorschriften wird Redakteuren, Verlegern und Druckern einer periodischen Druckschrift sowie den bei der technischen Herstellung der Druckschrift beschäftigten Personen das Recht zur Verweigerung des Zeugnisses gegeben „über die Person des Verfassers oder Einsenders einer Veröffentlichung strafbaren Inhalts, wenn ein Redakteur der Druckschrift als Täter bestraft ist oder seiner Bestrafung kein rechtliches Hindernis entgegensteht".

Dem der neuen Bestimmung zugrundeliegenden Gedanken, so bemerkt hierzu der Preußische Justizminister, wird es entsprechen, wenn schon jetzt von der Ausübung des Zeugniszwanges gegen die vorstehend bezeichneten Personen beim Vorliegen der angegebenen Voraussetzungen Abstand genommen wird. Die Vorschrift wird in Preußen auch für das Disziplinarverfahren Geltung haben, da die Gesetze vom 7. Mai 1851 und vom 21. Juli 1852 entgegenstehende Bestimmungen nicht enthalten und die Heranziehung der StPO. zur Ergänzung daher insoweit der ständigen Praxis der Disziplinargerichte entspricht. Für das ehrengerichtliche Verfahren gegen Rechtsanwälte trifft § 60 der Rechtsanwaltsordnung ausdrückliche Bestimmung im gleichen Sinne; für Reichsbeamte gelten gleichfalls die einschlägigen Vorschriften der StPO. im Disziplinarverfahren entsprechend.

Personen, die sich wegen Verbrechen oder Vergehens in Untersuchungshaft befinden, wird das Recht gegeben, in mündlicher (nicht öffentlicher) Verhandlung vor dem für die Untersuchungshaft zuständigen Richter, die für die Aufhebung des Haftbefehls oder des Haftvollzugs sprechenden Umstände geltend zu machen. Zu der mündlichen Verhandlung ist, wenn der Beschuldigte nicht vorgeführt wird, oder wenn die Haft zurzeit des Beginnes der mündlichen Verhandlung bereits drei Monate gedauert hat, stets ein Verteidiger zuzuziehen. Der Preußische Justizminister bestimmt hierzu, daß für die rechtzeitige Bereitstellung der Verhandlungsräume für derartige Verhandlungen, die voraussichtlich ausnahmsweise während der Uebergangszeit in größerer Zahl zu erwarten sind, sofort Sorge zu tragen ist.

Der § 126 StPO., soweit er sich auf die Haftfristen bezog, wird durch Vorschriften ersetzt, die — ohne Beschränkung auf das vorbereitende Verfahren — eine richterliche Nachprüfung der Voraussetzungen für die Fortdauer der Untersuchungshaft innerhalb gesetzlich vorgeschriebener oder vom Gericht zu setzender Fristen sicher zu stellen bestimmt sind. Im Haftprüfungsverfahren wird bis zur Eröffnung des Hauptverfahrens auf Antrag des Beschuldigten gleichfalls auf Grund mündlicher Verhandlung entschieden. Hierzu ordnet der Justizminister an, daß die Staatsanwaltschaft alsbald alle Sachen, in denen die Untersuchungshaft bis etwa Mitte Januar über 2 Monate gedauert haben wird, zu ermitteln hat, damit sie rechtzeitig zur richterlichen Nachprüfung gestellt werden können. Die Oberstaatsanwaltschaften haben die pünktliche Durchführung dieser Vorschriften besonders zu überwachen. Der Wegfall der Haftfristen wird voraussichtlich zu einer nicht unerheblichen Verminderung der Anträge auf Voruntersuchung führen; hierauf ist bei der Geschäftsverteilung Rücksicht zu nehmen.

Die Ueberwachung des mündlichen Verkehrs des Verhafteten mit seinem Verteidiger darf in Zukunft nur durch die Haftrichter persönlich oder durch einen beauftragten oder ersuchten Richter ausgeübt werden. — In die Anklageschrift ist das Ermittlungsergebnis bei allen Verbrechen und, wenn Voruntersuchung geführt worden ist, auch bei Vergehen aufzunehmen. In allen Fällen, in denen das Ermittlungsergebnis in die Anklageschrift aufgenommen ist, ist diese dem Angeschuldigten, nach der neuen Fassung des § 201 StPO. mitzuteilen.

Die Entlassungsfrist muß auch dem Verteidiger gegenüber gewahrt werden. — Die Revision kann in den Sachen, in denen nach § 313 StPO. die Berufung ausgeschlossen ist, auch auf die Verletzung anderer Vorschriften über das Verfahren als der Vorschrift des § 358 gestützt werden.

Die englischen Eisenbahngesellschaften haben unter der allgemeinen Depression des Jahres 1926 sehr gelitten. Die Gesamtverluste sollen nach vorsichtigen Schätzungen nicht weniger als 27 Millionen Pfund betragen. Wie verlautet, beschäftigen sich die Eisenbahngesellschaften zurzeit mit der Frage der Erhöhung der Frachtsätze.

Stadttheater.

Münster, 3. Januar.

Auch am Silvesterabend ist man nicht so anspruchslos. Die Aufführung der „Lustigen Witwe" war nicht einmal eine gute Vorbereitung für den nachfolgenden Silvesterball des Theaters, war trotz der Tanzgruppe ein stimmungsloser Abschluß des alten Jahres, war eine Unzulänglichkeit in der solistischen Besetzung und war eine Enttäuschung für ein mehr erwartendes Publikum. Trotz der Tanzgruppe, trotz der Tanzgruppe.

Rudolf Predeek.

Heinrich Lersch in Münster.

Am 5. Januar wird Heinrich Lersch in der Literarischen Gesellschaft sprechen. Schon einmal zog er durch Münster, als Schmiedsjunge, das Butterbrot in der hornigen Faust; und als er über den Prinzipalmarkt kam und die herrlichen Häuser sah, da stieß er seinen „Kunden" an und sagte: „Du, Butterbrot weg! Dies ist Münster. Da darf man das nicht tun..." Jahre sind darüber hingegangen. Richard Dehmel schrieb „Landstreichers Lobgesang" und sagte später: „Solch einen Schmetterling wie den Lersch meinte ich, als ich das Gedicht schrieb." Und war doch ein Büchlein schon 1913 erschienen, das ein Talent unter Arbeitern der Faust erkennen ließ, und Dehmel selbst hatte ihm den Lorbeer verheißen. „Abglanz des Lebens" kündete Größeres an. Aber noch mehr verwundert schien er über diesen unbefangen-kindlichen Menschen zu sein, über „solch einen Schmetterling..." Und dieses Flügelkind hämmerte zwischen feurigen Eisen und fließenden Metallen; hämmerte als halbgeblendeter Kesselschmied! Und strömte sein Herz aus und schrie mit rissigen Lungen: „Laßt mich die Sonne sehn!" Er marschierte als Wander- und Handwerksbursch durch halb Europa, trank in sich hinein die Sonne Italiens und wurde von der großen deutschen Krankheit, die wir Heimweh nennen, zurückgezerrt, wie von tausend lieben Händen. Und waren nur wenige, die in der Heimat ihn umarmten, ihn, den armen Schmiedsjungen, der mit seinem „Kunden" einst über den Prinzipalmarkt in Münster ging.

*

Da griff eine Faust in unser Volk hinein, die eisern und unerbittlich zusammenpreßte: der Krieg. Ein Volk stand auf. Und ein Sang wurde lebendig in aller Munde:

Laß mich gehn, Mutter, laß mich gehn!
All das Weinen kann uns nichts mehr nützen!
Denn wir gehn, das Vaterland zu schützen!
Laß mich gehn, Mutter, laß mich gehn!
Deinen letzten Gruß will ich vom Mund dir küssen:
Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!

Heinrich Lersch, der Kesselschmied aus M.-Gladbach, hatte es gedichtet, als er an die Front mußte. Das Welt-Tor brach für ihn auf; die Sehnsucht in die Weite wurde Wirklichkeit um einen hohen Preis: um das Leben. Und dann: von der zerwühlten Schlachtenerde bis zu dem Qualm- und Pulverschwaden hinauf schwang sich die glänzende Hoffnung „Neue Zeit! Neue Zeit!" Ein Stürzen und Brausen ist über die beiden Bücher gekommen: „Deutschland!" „Herz! Aufglühe dein Blut!" *). Der Taumel, der Geist des Krieges, die Wut, der Höllenrachenschrei der technischen Kräfte, die Vermessenheit des „gewaltigen" Töter, des Menschen; in diesen beiden Kriegsbüchern wüten sie. Es sind Bücher unserer Vergangenheit. Wir sind in ihnen.

„Menschlein, du sahst nicht, wie ich mit in den Donner der lauten Fabriken ging.
Du sahst nicht, wie ich in den schmutzigen Gesichtern der Bergleute hing.
Mit dem Blute Millionen unschuldiger Menschen wasch rein deine Seele ich —
Ich schreie aus Schmerzen und Wunden! Aus Mutter- und Kinderleid, und jetzt — erkennst du mich?"

So tönt es in dem gewaltigen Hymnus: „Gott spricht." Der Mensch hält inmitten von Blut und Granaten doch hier schon Einkehr. Auch zeugt das Gedicht „Im Drahtverhau" von dem erschütterten Dichter, der in den Drähten seinen Bruder zu erkennen glaubt:

„Es irrten meine Augen. Mein Herz, du irrst dich nicht:
Es trägt ein jeder Toter des Bruders Angesicht."

Lersch — so sagte die Künstlerkritik — war und ist mit einer aus Naivität und Kraft, aus Kindlichkeit und Schöpfertum gemischten Gläubigkeit in allen Dingen, offen dem Großen und Kleinen, dem Grausigen und Harten, dem Lärmenden und Stillen. Er offenbarte ein Menschentum, das weit über alle Grenzen sich reckt. Julius Bab nannte ihn den „Sänger des deutschen Krieges".

*

Ja, Lersch ist der Sänger des deutschen Krieges. Auch heute noch. Aber der deutsche Krieg wird weiter gekämpft in der deutschen Seele. Andere Dichter schrieen und forderten für unser Volk „ein heiliges Schweigen", jahrelang, auf daß wir wieder die Stimme der Stille vernähmen. Lersch, in die Kesselschmiede, zur Arbeit zurückgekehrt, blieb sieben Jahre stumm. Aber die Vergangenheit, die immer vor ihm stand, die neue entsetzliche Wirklichkeit des Werkvolk-Opfers entriegelten seine zusammengebissenen Lippen, und er schreit, der Werkmann, der Mensch, der Dichter, eine Wortsymphonie von niegehörter Inbrunst; und die Glockenschläge des schwingenden Herzens dazwischen bollern wie grausiges Gedonner. Wir mit unsern ästhetischen Regeln wollten ihn einordnen — und siehe, es paßt unser Schema nicht mehr. Der Rembrandt-Deutsche sagte zum Schluß (dem Sinne nach): „Früher glaubte ich. Und mein Glaube war, daß ein Shakespeare mehr sei als 1000 Seelen. Heute aber ist mein Glaube, daß eine Seele mehr ist als 1000 Shakespeares der Kunst! Dieser Lersch ist nicht Dichter um der Kunst willen, um der „Ästhetik" willen — er ist Dichter der Unbekannten, stummen Millionen-Seelen. Und deshalb stehen die Literaten vor diesem unbehauenen Block, dem „Mensch im Eisen" und sagen: „Es ist nicht Lyrik, nicht Epik, nicht Dramatik. Was ist's?" Gewiß, es ist noch wogendes Chaos in dieser Edda der Arbeiter. Wo aber Chaos ist, kann sich der Stern gebären...

*

Und wie ein helles Auflodern sind die ersten Fragmente des Lersch Romans: „Siegfried". Hier schauert balladeskes Licht, der Deutsche aus Urzeiten steht inmitten der Zivilisation; das Symbol unseres Volkes geht unsern Weg in der Siegfried-Gestalt, die nicht der „Niblung" ist. Der Ansatz, der Wurf erscheint fast zu gewaltig, als daß er schon jetzt gelingen könnte...

Aber der Rheinländer Lersch, der im Sturz des letzten Jahrzehntes das Lachen verlernte, zeigt ein Stück kindlichen Humors im eben erschienenen „Manni", dem goldigen Büchlein von seinem Erstgeborenen. Und hinter allem Dichten steht der Mensch Heinrich Lersch, der Freund alles Lebendigen, der aus tiefer Erde deutschen Volkes wuchs. —

Karl Vogler.

*) 1917 wurde ihm hierfür der Kleist-Preis erteilt.

[Hindemith-Tage in Oldenburg i. O.] Nach Dresden und Wiesbaden brachte das Oldenb. Landestheater als 3. deutsche Bühne Hindemiths „Cardillac" zur Aufführung. Das Publikum bereitete mit unverbildetem Musikinstinkt (im Gegensatz zu dem Großstadtpublikum) dem Werk eine unerhört begeisterte Aufnahme; allein nach dem 3. Akt hob sich der Vorhang 37 Mal. — Die vitale Potenz der Oper — im Mittelpunkt die über alle menschliche Normen hinausragende Gestalt des dämonischen Goldschmiedes — durchbricht die seit Wagner herrschende „unendliche Melodie" und kehrt zu den Urelementen musikalischer Gestaltung, den geschlossenen Formen, zurück. Diese neue „Sachlichkeit", in ihrer Schlagwortbedeutung vielfach mit „Seelenlosigkeit" verwechselt, erwirkt in der Verwendung der dramatischen Elemente (Musik, Gesang, Pantomine) einen neuen Opernstil, dessen Wesen in der zwingenden Folge der einander ablösenden und sich ergänzenden Einzelelemente, nicht in ihrem gleichzeitigen Zusammenwirken (Wagners Idealdrama), besteht. In diesem Sinne gelang es Hindemith, den bereits von Busoni in seinem „Faust" geahnten Weg zu Ende zu gehen, und im „Cardillac" einen endgültig neuen Typus aufzustellen. Die Aufführung, vom Intendanten Gsell eindringlich und stark inszeniert, besaß in Max Raymer einen ausgezeichneten Titelhelden. Werner Ludwig am Pult verband intensivstes Klanggefühl mit nerviger Geistigkeit und frischer Spannkraft. Der Aufführung voraus gingen ein Kammermusikabend des Amar-Quartettes mit Werken von Bartok, Hindemith und Casella, und ein von Werner Ludwig geleitetes Sinfoniekonzert des Landesorchesters, in dem Hindemith ein von ihm entdecktes Konzert für Viola d'amour von Ganswindt (einen Freund des jüngeren Stamitz) und zusammen mit Licco Amar die „Conzertante" von Mozart spielte. Erstaunlich, wie Hindemith, die stärkst-profilierte Erscheinung der jungen Musik, die klassischen Meisterwerke mit unantastbarer Stil hoheit und Musikalität interpretierte. Die Hindemith-Tage trugen das Gepräge eines außergewöhnlichen Ereignisses mit nachhaltigem Eindruck, der sich äußerlich in einem ehrenden Empfang Hindemiths durch den Oldenburgischen Ministerpräsidenten von Finky spiegelte. Hzg.

[Ein Museum der Wolgadeutschen.] In Pokrowsk wurde ein Zentralmuseum der Wolgadeutschen Republik eröffnet, dessen Leitung in den Händen des Professors für westeuropäische Literatur und Philologie an der Universität Saratow, G. G. Dinges, liegt.

[Der Kunstkenner.] „Auf meiner letzten Reise habe ich wieder herrliche Bilder von Rubens gesehen!" „Ach, das ist der, der so viele falsche Bilder gemalt hat!"

Krise in Jugoslawien.

b **Berlin, 1. Jan.** Wie die Morgenblätter aus Belgrad melden, befindet sich das vor einigen Tagen neugebildete Kabinett Uzunowitsch schon wieder in einer Krise, die mit der Gesamtdemission des Ministeriums enden wird. Die slowenische Volkspartei hat es abgelehnt, in die Regierung einzutreten. Aber auch in der radikalen Parlamentsfraktion herrscht größte Mißstimmung gegen die Regierung. Im Radikalen Klub stimmten von 94 anwesenden Mitgliedern des Klubs 21 gegen ein Vertrauensvotum für Ministerpräsident Uzunowitsch, unter ihnen auch Tristkowitsch und Subotitsch, der Präsident und der Vizepräsident der Skupschtina. Unmittelbar nach der Klubsitzung erklärten zwei Anhänger Pasitschs, der Minister für Forsten und Bergbau Simonowitsch und der Minister für Volksgesundheit Miletitsch, ihren Rücktritt.

Neue amerikanische Flottenverstärkungen nach Nigaragua?

tu **Newyork, 2. Jan.** Wie verlautet, sind zwei weitere Zerstörer der U. S. A.-Flotte nach Nicaragua entsandt worden. Präsident Coolidge erklärte den Pressevertretern, die Einmütigkeit des Willens sei nötig. Die südamerikanische Politik der U. S. A. bleibe unverändert.

Nach Meldungen aus Newyork habendie Truppen des Präsidenten Diaz bei Tolica eine neue schwere Niederlage erlitten und fliehen in das Innere des Landes. Die liberalen Truppen beherrschen die Eisenbahnlinien an der pazifischen Küste, die vom Hafen Corinto über Leon nach der Hauptstadt Managua führt, wodurch diekonservativen Truppen von der Lebensmittelzufuhr abgeschnitten werden können.

Präsident Diaz hat, einem Funkspruch aus Managua zufolge, Costa Ricas Vermittlungsangebot im nicaraguanischen Bürgerkrieg abgelehnt.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Januar.

Selbstverwaltung oder Amtsschimmel?

Der Haushaltsplan der Stadt Münster, der seinerzeit von den städtischen Körperschaften ordnungsgemäß beschlossen war, hat neuerdings wieder eine Beanstandung durch eine Aufsichtsbehörde erfahren, und zwar jetzt durch den Oberpräsident. Die Zuschläge zur staatlichen Grundvermögens-steuer sollen anstatt 200 Prozent nur 150 Prozent, die Zuschläge zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage statt 450 Prozent nur 400 Prozent und zur Gewerbesteuer nach dem Kapital statt 1350 nur noch 1200 Prozent betragen. Der Steuerausfall wird für die Stadt Münster 258 000 Mark betragen, eine Summe, die für die Verhältnisse des gesamten Etats nur sehr wenig ins Gewicht fällt. Sehr viel entscheidender ist aber die prinzipielle Bedeutung der Tatsache, daß eine staatliche Aufsichtsbehörde in durchaus gesunde Lebensverhältnisse einer Selbstverwaltung eingreift. Der städtische Etat war nicht nur auf dem ordentlichen Wege mit starken Majoritäten der städtischen Körperschaften verabschiedet worden, er hatte auch zuvor die Zustimmung der Handelskammer, der Handwerkskammer und der Landwirtschaftskammer gefunden. Ein Beweis dafür, daß die Kreise, die bei den heutigen Verhältnissen in erster Linie die Steuern der Gemeinde zu tragen haben, die geplanten Aufwendungen für die Entwicklung der Stadt und damit nicht zuletzt auch für die eigene Weiterentwickelung als notwendig erachten. Und selbst wenn in einer Selbstverwaltung sich ein besonders kräftiger Lebenswille bemerkbar macht, seit wann stört den Staat das Aufblühen seiner Städte?

Beanstandet ist in erster Linie des Haushalt der Betriebsverwaltung. Wie aber die Bürgerschaft durch die mannigfachen Störungen der letzten Jahre selbst zur Genüge erfahren hat, sind die Anlagen der Gas- und Elektrizitätsversorgung in einem so verbesserungsbedürftigen Zustande, daß größere Aufwendungen für diesen Zweck der Stadtverwaltung nicht etwa bewilligt, sondern von ihr direkt verlangt wurden. Der Beanstandung zum Opfer fallen ferner die vorgesehenen umfangreichen Ausbesserungen des Straßenpflasters, die in etwa 5 Jahren durchgeführt werden sollten. Es war beabsichtigt, alle Straßen der Altstadt und die Hauptstraßenführungen nach den Vorwerten mit geräuschlosem Pflaster zu versehen.

Die Aufsichtsbehörden würden in eigenem Interesse gut daran tun, ihre Eingriffe in die größtenteils sehr diffizilen und schwierig zu beurteilenden Verhältnisse der Selbstverwaltungen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Sie dürfen vor allem dessen versichert sein, daß die steuerzahlenden Bürger durch ihre Vertreter den Weg zu Einspruch und Beschwerde gegen zu hohe Steuerlasten schon zu finden wissen. Bekanntlich war auch in Münster auf Antrag der Gewerbetreibenden eine Sicherung in das Steuersystem bereits durch die Bestimmung eingefügt, daß das Steueraufkommen aus den Zuschlägen zur Gewerbesteuer, welches den Betrag von 1 700 000 Mark übersteigt, wiedergutzubringen ist.

Wenn denn schon gespart werden soll — was ja sicherlich nur begrüßt werden kann — so liegen geeignetere Möglichkeiten einigen staatlichen Behörden vielleicht doch in größerer Nähe. Ihre eigenen Angelegenheiten zu führen ist die Bürgerschaft Münsters selbst Manns genug!

*

☆ **Die Literarische Gesellschaft** weist nochmals darauf hin, daß am kommenden Mittwoch Heinrich Lersch aus seinen Werken vorlesen wird. Von ihm hieß es neulich in einer angesehenen Zeitung nach seinem Vortrage: „Arbeiterdichter, das bedeutet: kein Literat sein, kein Zunftbold, kein Artist pour l'art . . . Er besingt nach dem Vorbild, das Gerhart Hauptmann geben sollte, den Funken im schwingenden Draht, das Hohelied der Arbeit in hymnischen Versen, wie Zola in Romanen. Aber kerkert Kunst nicht in ein Programm ein . . .“ — An anderer Stelle: „Kein extravaganter Lyriker, kein „Schriftsteller“, Mann, Kesselschmied, durchströmt von den Rhythmen des Maschinenraums, die seinen Versen starken, unerbittlichen Klang verleihen, eine zarte helläugige Seele, die Glück und Not singt . . . tief ergriffen von der Schlichtheit und lebensnahen Wahrhaftigkeit dieser aufrechten Natur.“

⊖ **Der Kathol. Frauenbund** hatte seine Mitglieder am Mittwoch zu einer Weihnachtsfeier in den Räumen des Cimbernhauses geladen. Die festlich geschmückten Räume waren bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Bei Tannenduft und Kerzenschein entwickelte sich alsbald echte Weihnachtsstimmung, die nach einem sinnig gesprochenen Prolog und warmen herzlichen Begrüßungsworten der Vorsitzenden, Frau Bispinck, ihren Höhepunkt in dem gemeinsam gesungenen „Stille Nacht, heilige Nacht“ erreichte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Ansprache der Frau Regierungsrat Dr. Laarmann, die in ihren „Weihnachtsgedanken“ in tiefgründiger Weise das göttliche Kind in der Krippe und seine heiligste Mutter zeichnete in der Lieblichkeit und Wucht des großen Geschehens, das vor nahezu 2000 Jahren im Stalle zu Bethlehem Wirklichkeit wurde. Junge Künstlerinnen stellten dann ihre Talente in den Dienst des Frauenbundes und boten glänzende musikalische und gesangliche Darbietungen. Fräulein Waltermann und Fräulein Schmeddinck formvollendet ein Andantino von Padre Martini und das Scherzo von Dittersdorf zum Vortrag, während Fräulein Mand die Anwesenden durchLieder von Cornelius u. Reger entzückte. Reicher Beifall lohnte die jungen Damen. Zum Schluß der sehr gelungenen Veranstaltung schüttete die Glücksgöttin ihr Füllhorn verschwenderisch über die Mitglieder des Frauenbundes aus. Eine Lotterie, veranstaltet zum Besten der Mittelstandshilfe, brachte reiche Gewinne. Fast jede Festteilnehmerin konnte solche mit heimwärts nehmen. Allzu schnell waren diese schönen Stunden entflohen; aber sie hatten genügt, um die Begeisterung für die Ideale des Kath. Frauenbundes in den Herzen der Bundesmitglieder neu zu entflammen. Das war der schönste Lohn für die Veranstalterinnen und der beste Dank für ihre Mühe und Arbeit.

❑ **Aus der Herz-Jesu-Pfarre.** Am Sonntag morgen verstarb plötzlich im 64. Lebensjahre der technische Eisenbahnsekretär Bernhard Siebenkotten. Der Verstorbene, ein tiefgläubiger überzeugungstreuer Katholik, hat sich um die Entwicklung der Pfarre und den Ausbau des Gotteshauses große Verdienste erworben. Er war langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes und Männervereins sowie des Kirchenchores. Bei gegebenen Gelegenheiten stellte er sein dichterisches Talent gern in den Dienst der guten Sache und mancher Prolog und manches Lied ist seiner Feder entflossen. Auch in der Zentrumspartei und im Windhorstbund war Siebenkotten ein eifriges, tätiges Mitglied. Dem unerschrockenen Vorkämpfer für die katholische Sache und Zentrumspartei wird die Gemeinde und werden alle, die ihn kannten, ein ehrendes Andenken bewahren.

△ **Vorauszahlungen auf die Aufbringungsleistungen 1927.** Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt: „Die Reichsregierung hat soeben eine Verordnung über Vorauszahlungen auf Grund des Aufbringungsgesetzes für das Kalenderjahr 1927 veröffentlicht. (Deutscher Reichsanzeiger Nr 298.) Aufzubringen sind 1927 insgesamt doppelt so viel wie 1926. Die Leistungen des einzelnen Unternehmers betragen dementsprechend im allgemeinen zweimal so viel wie 1926, jedoch werden sich in vielen Fällen mit Rücksicht auf die geänderte Bemessungsgrundlage Abweichungen ergeben. Die Finanzämter werden rechtzeitig Vorauszahlungsbescheide zustellen, aus denen insbesondere die Höhe der Leistungen und die Bemessungsgrundlage ersichtlich sind. Die Zahlungen sind in zwei gleichen Teilbeträgen zu bewirken; der erste Teilbetrag ist fällig am 1. Februar 1927 (ohne Schonfrist).

⊕ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 31. Jan. Anstreichermeister Friedrich Schmidt, 53 J. Kind Hannelore Nießen, 4 Mon. Ehefrau Gertrud Schober geb. Plum, 48 J. 1. Jan. Witwe Anna Schlimbach geb. Hülsemann, 63 J. Landwirt Anton Filcher, 65 J. Ehefrau Johanna Selle geb. Baum, 60 J. Witwe Josefine Bußmann geb. Jacobs, 87 J. Eisenbahn-Oberinspektor Albert Kurth, 58 J. 2. Jan. Kind Walter Weglage, 8 Wochen. Techn. Eisenbahnsekretär a. D. Bernhard Siekenkotten, 65 J. Kaufmann Julius Rohr, 65 J. Schwester Christine Wolter, 67 J. Ehefrau Josefa Sickmann geb. Markfort, 25 J. Lehrer Josef Werner, 66 J. 3. Jan. Kind Heinrich Damm, 1 Mon. Ehefrau Gertrud Marquard geb. Falke, 61 J.

Vermischtes.

* **Zwei Opfer der Silvester-Raketen.** Frankfurt (Main), 2. Jan. In dem Vorort Rödelsheim von Frankfurt (Main) hantierte ein 16jähriger Lehrling so unvorsichtig mit den Raketen und Feuerwerkskörpern, die er sich zu Silvester besorgt hatte, daß sie explodierten und ihm die Finger einer Hand fortrissen. Die Polizei beschlagnahmte die restlichen Feuerwerkskörper. Sie wurden auf der Wache hinterlegt. Dort nahm ein Polizist die Raketen in die Hand. Sie explodierten und rissen ihm die Finger einer Hand fort.

* **Opfer des Skisports.** München, 3. Jan. Der Skisport, der während der beiden Feiertage von Tausenden ausgeübt wurde, hat verschiedene Opfer gefordert. Wie die Bergwacht mitteilt, hat sie in 25 meist schweren Fällen eingreifen müssen.

* **Erpressungsmanöver gegen den Holzindustriellen Himmelsbach.** Freiburg, 3. Jan. Gegen den Industriellen Himmelsbach ist von der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung wegen Anstiftung zum Morde eingeleitet worden, in deren Verlauf bereits Haftbefehl erlassen wurde. Unmittelbar bevor die Festnahme erfolgen sollte, klärte sich der Fall auf. Vier Erpresser hatten falsche eidesstattliche Versicherungen abgegeben, nach denen sie von dem Industriellen beauftragt worden wären, seinen Berliner Prozeßgegner zu ermorden. Nach langen Ermittelungen sind zwei Täter, Breslauer und Schneider, in Berlin verhaftet worden, während es bisher noch nicht gelungen ist, der beiden anderen habhaft zu werden.

* **Schloßbrand bei Memmingen.** Augsburg, 3. Jan. Das in der Nähe von Memmingen gelegene, aus dem 16. Jahrhundert stammende Schloß Eisenburg wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Das obere Stockwerk des Schlosses ist völlig ausgebrannt, während die unteren Stockwerke stark beschädigt wurden. Reiche Kunstschätze wurden vernichtet oder stark beschädigt. Der Schaden ist beträchtlich.

* **Aus Unvorsichtigkeit seine Braut erschossen.** Augsburg, 2. Jan. In der Neujahrsnacht hat sich in Blaibach im Allgäu ein erschütternder Vorfall abgespielt. Der Händler Schönberger spielte mit einem Revolver und legte dabei auf sich und seine Braut an. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Braut brach schwerverletzt zusammen. Sie verstarb nach wenigen Minuten. Schönberger wurde ins Gefängnis eingeliefert.

* **Raubmord in Wien.** Wien, 31. Dez. In den frühen Morgenstunden wurde hier die 70jährige Inhaberin eines Milchgeschäftes ermordet aufgefunden. Der unbekannte Täter hat die Frau mit einem Bierglas erschlagen und die Geschäftskasse geraubt. — Als Täterin wurde eine 27jährige Frau ermittelt; sie ist geständig.

* **Eine ganze Familie ermordet.** Kowno, 1. Jan. Wie die „Litauische Rundschau“ meldet, haben unbekannte Täter in dem Dorfe Blaudschius eine aus sechs Personen bestehende Familie ermordet. Die Räuber waren spät abends in die Wohnung der Familie eingedrungen und hatten die beiden Eheleute, den 72jährigen Landwirt Schimotonis und dessen Ehefrau, mit einem Jagdgewehr erschossen. Den vier Kindern des Ehepaares wurden die Kehlen durchschnitten. Nach der Tat steckten die Mörder das Wohnhaus in Brand und flüchteten. Die herbeieilenden Nachbarn konnten aus den Flammen nur noch die Leichen der Familie bergen.

* **Tödliches Autounglück in Bern.** Basel, 3. Jan. In Bern stieß heute beim Ausweichen das Auto des Konditors Bär gegen einen Baum, wobei es zertrümmert wurde. Frau Bär erlitt schwere Verletzungen, ebenso ihre beiden Töchter, von denen eine bereits gestorben ist, während die andere sich noch in Lebensgefahr befindet. Der Konditor selbst kam mit einer leichten Gehirnerschütterung davon.

* **Ein englischer Dampfer in Seenot.** Newyork, 31. Dez. Von verschiedenen Funkstationen wurde in der Nacht der S. O. S.-Ruf des englischen 5000 Tonnen-Dampfers „Clearton“ aufgefangen. Der deutsche Dampfer „Berlin“ ist dem „Clearton“ zu Hilfe geeilt. Der in Seenot befindliche englische Dampfer ist am 26. Dezember in Baltimore nach Queenstown in See gestochen.

* ⊙ **Vulkanausbruch auf den Aleuten.** Newyork, 31. Dez. Wie Associated Preß meldet, ist auf der zu den Aleuten gehörigen Insel Unalaschka der Vulkan Makuschin in Tätigkeit getreten; gleichzeitig fand ein Erdbeben statt.

* **Das Erdbeben in der Neujahrsnacht.** Los Angeles, 2. Jan. Die Erdstöße in der Neujahrsnacht haben in einer ganzen Reihe von Städten Mexikos und Kaliforniens Schaden verursacht. Der Schaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt. In der Hauptstadt Niederkaliforniens, Mexicali, die besonders gelitten hat, brach eine Feuersbrunst aus, die nur schwer bekämpft werden konnte, da durch das Erdbeben die Wasserzufuhr unterbrochen war. Ueber Mexicali ist der Belagerungszustand verhängt worden.

* **Unruhige und tragische Silvesterzwischenfälle in Berlin.**

Berlin, 3. Jan. In der Silvesternacht sind wegen groben Unfugs, Abbrennen von Feuerwerkskörpern usw. 585 Personen zwangsgestellt. Hiervon wurden 16 Personen als Polizeigefangene eingeliefert und dem Polizeipräsidium übergeben. In den Rettungswachen sind 493 Fälle behandelt worden.

In der Silvester- und Neujahrsnacht haben neun Personen in Berlin Selbstmord verübt. Außerdem wurden bei Straßenunfällen sechs Personen tödlich verletzt.

An verschiedenen Stellen Berlins machten angetrunkene junge Leute ihrer Silvesterstimmung dadurch Luft, daß sie mit scharfer Munition um sich schossen. Dabei wurden 6 Personen mehr oder minder schwer verletzt. In zwei Fällen gelang es, die Täter der Polizei zu übergeben.

Bei der Heimkehr von einer Silvesterfeier in Köpenick geriet ein Kaufmann mit seiner Braut in Streit, indessen Verlauf er sie über das Geländer der Dammbrücke in die Spree warf. Der Ernüchterte sprang sofort dem Mädchen nach, konnte sie aber nicht finden. Herbeigerufene Feuerwehr brachte den Kaufmann ans Land. Er wurde festgenommen. Die Leiche des Mädchens konnte noch nicht geborgen werden.

Wie die Morgenblätter melden, spielte sich ein aufsehenerregender Vorfall in der Silvesternacht in einem großen Café am Kurfürstendamm ab. Dort wurde die 28 Jahre alte russische Sängerin Spirewski von ihrem Mann, einem rumänischen Geiger, so schwer mißhandelt, daß sie laut um Hilfe schreiend auf die Straße lief. Am Neujahrsmorgen wurde sie dann im Heizkeller des Hauses, in dem das Ehepaar Spirewski wohnt, erhängt aufgefunden.

Schweres Lawinenunglück in Graubünden.

Sieben Personen getötet.

* **Innsbruck, 2. Jan.** Gestern ging in den ersten Nachmittagsstunden vom Trittkopf bei Zuoz in Graubünden eine Lawine nieder, die zwei aus zehn Personen bestehende Skigesellschaften unter sich begrub. Von den verunglückten drei Deutschen, angeblich Berlinern, sechs Engländern und einen Skilehrer aus Lech in Tirol konnten nur drei lebend geborgen werden.

Zu der Katastrophe werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Von dem 2700 Meter hohen Trittkopf löste sich eine Lawine von 250 Meter Länge, raste zu Tal und erfaßte die beiden aus zehn Personen bestehenden Skipartien. Von der ersten Gesellschaft wurden der Skilehrer Strolz und Oberregierungsrat Lehr aus Berlin erfaßt und verschüttet. Von den sieben Engländern der anderen Partie wurden sechs unter der Lawine begraben. Die beiden von der Lawine Verschonten holten Hilfe herbei. Bis gestern mittag konnten vier Tote und drei Schwerverletzte geborgen werden. Die noch nicht Geborgenen müssen als verloren gelten.

Nach weiteren Nachrichten ist Oberregierungsrat Lehr von der hamburgischen Gesandtschaft, der zuerst als gerettet gemeldet worden war, doch tödlich verunglückt. Dagegen ist sein Bruder, der Kunsthistoriker Dr. Lehr aus Marburg, mit dem Leben davongekommen.

Handel und Volkswirtschaft.

Der erste Börsentag im neuen Jahre.

Außerordentlich feste Haltung.

tu **Berlin, 3. Jan. (Tel.)** Die erste Börse des neuen Jahres setzte in außerordentlich fester Haltung ein. Die Spekulation schritt, nachdem schon die letzten Dezembertage bedeutende Medioanschaffungen zu steigenden Kursen gebracht hatten, zu neuen erheblichen Käufen, denen sich auch das Publikum und die Provinz anschlossen. Die Termin- und variablen Werte konnten daher bei Festsetzung der ersten Kurse Befestigungen erzielen, die in zahlreichen Fällen 5 bis 8 Prozent, teilweise sogar 10 Prozent betrugen. Im Mittelpunkt der Hausse standen Bergbaue (Kohlen und Kaliaktien), J. G. Farben, Zellstoffwerte, einige Maschinenfabrikaktien, Bauwerte und ein Teil des Bankaktienmarktes. Ferner konnten eine große Zahl von Einzelpapieren scharfe Kurserhöhungen verzeichnen. Die feste Stimmung brachte auch den Markt der heimischen Staatsrenten in Bewegung, wo die Kriegsanleihe einen Kurssprung von 0,8 auf 0,833 und die Ablösungsschuld einen Gewinn von 5,5 Prozent durchsetzte. Von fremden Renten waren Australier und einige ungarische Werte gefragt.

Der Optimismus der Börse, die auf das Jahr 1927 sehr weitgehende, teilweise vielleicht zu große Hoffnungen setzt, wurde durch eine leichte Entspannung des Geldmarktes gefördert. Tagesgeld war heute mit 7 bis 8,5 Prozent erhältlich. Monatsgeld stellte sich auf 7,25 bis 8,5 Prozent. Für Warenwechsel mit Großbankgiro wurde ein Satz von etwa 5,5 Prozent genannt.

Am Devisenmarkt zog die norwegische Krone gegen das Pfund auf 19,01 an. Die spanische Währung befestigte sich gleichfalls gegenüber dem Pfund bis 31,55. Die übrigen fremden Valuten zeigten keine Veränderungen. Der französische Franken lag mit zirka 122,80 weiter stabil.

Am Montanmarkt stiegen im einzelnen Stolberger Zink um 6,75 Prozent, Essener Steinkohle um 5,25, Harpener um 2, Ilse um 4, Riebeck um 3,5, Rhein Elbe bis 2, Mansfelder 2,5, Oberbedarf 2,75 Prozent. Unter Kaliaktien, die ohne Ausnahme feste Haltung zeigten, notierten vor allem Salzdethfurth 5,75 und Aschersleben 4,75 Prozent höher. Farbenindustrie 333,5 nach 327. Elektrowerte ruhiger aber 1 bis 2 Prozent fester. Besonders scharfe Kursbewegungen hatten wie schon mehrfach in der letzten Zeit Papier- und Zellstoffwerte, von denen Aschaffenburger um 10 und Feldmühle um 7,5 Prozent steigen konnten. Am Bankaktienmarkt zogen Bank für Brauindustrie um 10, Bayerische Bank um 2 und Handelsanteile um 2,25 Prozent an, während Commerzbank 2,5 Prozent schwächer lagen. Schiffahrtswerte fest. Von Maschinenwerten gewannen u. a. Berlin Karlsruher 6 Prozent, Gebr. Körting 3,5, Orenstein 3,25, Schubert u. Salzer 4,5 Prozent, von sonstigen Werten Fahlberg List 4,25, Conti Caoutschuc 3, Harburger Gummi 3,75, Basalt 6,25 Prozent. Textilwerte vernachlässigt.

Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde das Geschäft etwas ruhiger. Gegenüber dem hohen Anfangsniveau bröckelten Terminwerte leicht ab.

Im weiteren Verlauf der Börse entwickelte sich nach der vorübergehenden Abschwächung keine Einheitlichkeit in der Tendenzgestaltung. Die Spekulation neigte eher zu leichten Realisationen, so daß am Terminmarkt allgemein kleine Schwankungen nach beiden Seiten hin zum Börsenschluß eintraten. Die Kursabschläge waren aber geringfügig und betrugen kaum mehr als 1 bis 2 Prozent. Die Börse schloß unsicher, im Grunde jedoch mit einer unverkennbaren Widerstandsfähigkeit. Privatdiskont kurze Sicht und lange Sicht 4⅝ Prozent.

An der Nachbörse fanden regere Umsätze in Dresdner Bank statt, die mit 178,75 amtlich schlossen und später mit 180 gefragt wurden. Auch Siemens freundlicher 207,5 nach 207. Sonst blieb im Spätverkehr die Unsicherheit bestehen, obgleich eine Herabsetzung der Privatdiskontnotierung erfolgte und am Kassamarkt fast ausschließlich bedeutende Steigerungen von 4 bis 15 Prozent eintraten. Man nannte gegen 2,30 Uhr u. a. Gapag 176,75; Nordd. Lloyd 177,5; Hansa 202, Harpener 198; Rheinstahl 208; Gelsenkirchen 184,50; Vereinigte Stahl 155,5; Phönix 139,5; Mannesmann 213,5; Farbenindustrie 330; Kriegsanleihe 0,825. Die Gerüchte, wonach eine Berliner Großbank eine Kürzung der Reportgelder auf 25 Prozent angekündigt habe, fanden bisher keine Bestätigung.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin, 3. Jan. (Tel.)** Der erste Verkehr im neuen Jahr bewegte sich für Brotgetreide in durchaus ruhigen Bahnen. Das Inlandsangbot war nicht größer als bisher, aber auch die Käufer zeigen zunächst keine befriedigende Unternehmungslust. Die Weizenkurse vom letzten Freitag konnten sich heute im hiesigen Zeitgeschäft nicht behaupten, da bei großer Kauflust manches Angebot im Markte blieb. Die ersten Kurse waren 1,50 Mark niedriger. Im Gegensatz dazu wurde im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr der Roggen angesichts der schwierigen Deckungsmöglichkeiten mehr beachtet und für Juli 1,50 Mark, für ¾ Mark höher bezahlt. Gerste und Hafer ruhig bei größerem Angebot. Mehl und Hülsenfutterstoffe ohne Beachtung und in den Notierungen wenig verändert.

Die amtlich notierten Preise betrugen in Reichsmark ab Station: Weizen, märk. 261—267 etwas fester; März-Lieferung 283—284; Mai-Lieferung 281—282; Juli-Lieferung 282—283—282; Roggen, märk. 233—238 fest; März-Lieferung 249—250,50; Mai-Lieferung 249,5—251; Juli-Lieferung 251 bezahlt Brief; Sommergerste 217—245; Wintergerste 192—205; Futtergerste — stil.; Hafer, mät. 177—187 ruhig, März-Lieferung 203—202 Brief; Mai-Lieferung 203; Mais, loko Berlin 189—191 matt; Mais, frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 34,75—37,75 behauptet; Roggenmehl 32,75—37,75 fester; Weizenkleie 13,25—13,5 behauptet; Roggenkleie 12—12,5 behauptet; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 58—61; kl. Speiseerbsen 31—33; Futtererbsen 21—24; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 21—22; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 13,5—14,5; Lupinen, gelbe 14,5—15; Seradella, alte —; Seradella, neue 22,5—25; Rapskuchen 16,4—16,5; Leinkuchen 20,8—21,2; Trockenschnitzel 9,9—10,1; Sonja-Schrot 19,1—19,8; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 29—29,4.

tu **Berlin, 3. Jan. (Tel.)** Die Kartoffelerzeugerpreise fallen heute aus. Nächste Notierung kommenden Donnerstag.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg, 3. Jan. (Tel.)** Innerhalb 10 Tagen 33,25; Januar-Februar 34; April-Juni 35; Januar-Mrz 34,25; Tendenz: stetig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen, 3. Jan. (Tel.)** Schlußkurs 14,03.

tu **Liverpool, 3. Jan. (Tel.)** Eröffnung. Januar 6,63—6,65; März 6,77—6,79; Mai 6,89—6,90; Juli 7,00; Oktober —; Tendenz: abgeschwächt.

Metallnotierungen.

tu **Berlin, 3. Jan. (Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,072; Platin 13,50.

Viehmärkte.

tu **Dortmund, 3. Jan. (Tel.)** Auftrieb: Großvieh 460, Kälber 314, Schafe 58, Schweine 2457, Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber rege, Schafe mittel, Schweine anfangs rege, später flau. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen a1) 60—62, a2) 58—59, b1) 55—57, b2) 54—55, c) 51—53, d) 45—50, Bullen: a) 60—62, b) 58—59, c) 53—57, d) 45—52, Kühe: 57—60, b) 53—56, c) 47—52, d) 30—46, Färsen: a) 60—62, b) 58—59, c) 50—57, Fresser: —, Kälber: a) —, b) 95—100, c) 80—94, d) 60—79, Schafe: a1) —, a2) —, b) 45—47, c) 40—44, d) 35—39, Schweine: a) 78—80, b) 78—80, c) 78—80, d) 76—77, e) 74—75, f) 70—73, g) —.

tu **Essen, 3. Jan. (Tel.)** Auftrieb: Großvieh 260, Ochsen 43, Bullen 41, Kühe 162, Färsen 17, Fresser 5, Kälber 422, Schafe 24, Schweine 2539. Marktverlauf: schleppend, Kälber mittel. Preise: Ochsen a1) 60—64, a2) —, b1) 54—58, b2 —, c) 46—50, d) —, Bullen a) 56—60, b) 53—55, c) 46—50, d) —, Kühe: a) 54—58, b) 48—52, c) 40—45, d) 30—36, Färsen: a) 58—60, b) 54—57, c) —, Fresser: —, Kälber: a) 100—120, b) 85—95, c) 70—82, d) 55—65, Schafe: a1) 48—50, a2) —, b) 40—45, c) —, d) —, Schweine a 79—80, b) 77—78, c) 75—76, d) 73—74, e) 70—72, f) —, g) 68—72.

tu **Köln, 3. Jan. (Tel.)** Auftrieb: Großvieh 828; Ochsen 309: Bullen 63; Kühe 403; Färsen 45; Fresser 8; Kälber 740; Schafe 183; Schweine 3516. Marktverlauf: Anfangs ziemlich belebt und geräumt, beste Tiere wurden auch noch höher bezahlt. Kälber ruhig, geräumt. Schafe belebt und geräumt. Schweine ziemlich belebt und geräumt. Preise: Ochsen a) 60—63; a2) 55—60; b1) 50—53; b2) 42—48; c) 28—30; d) —; Bullen a) 54—57; b) 50—53; c) 45—48; d) —; Kühe a) 50—55; b) 43—48; c) 30—33; d) 20—28; Färsen a) 53—58; b) 46—52; c) —; Fresser—; Kälber a) 90—110; b) 80—88; c) 65—75; d) 48—60; Schafe 45—48; a2) —; b) 35—43; c) —; d) —; Schweine a) 80—82; b) 79—82; c) 78—82; d) 74—78; e) 70—76; f) —; g) 60—70.

Die Viehmärkte in der letzten Woche des Jahres 1926.

Die Hauptviehmärkte waren in der letzten Woche im alten Jahre auf fast allen Märkten und in allen Gattungen wesentlich geringer beschickt. Das Angebot genügte jedoch, da die Nachfrage nach den Feiertagen nicht so groß ist und so verlief das Geschäft auf den Märkten durchweg wieder ruhig. Höhere Preise waren nur für Kälber zu erzielen, die auf den meisten Märkten um 1—10 Pfennig je Pfund anzogen. Schafe blieben im allgemeinen im Preise unverändert. Bei Rindern und Schweinen wurden nur auf ganz wenigen Märkten einige Pfennige mehr erzielt, auf den meisten Märkten wurden Rinder um 1—4 Pfennig und Schweine um 1—5 Pfennig je Pfund billiger bzw. notierten vereinzelt unverändert. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig.

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Aachen	28—53	50—85	30—48	74—81
Augsburg	22—60	70—80	—	60—80
Berlin	18—62	53—95	30—56	64—74
Bremen	23—58	50—95	—	62—74
Breslau	17—59	49—79	26—58	65—77
Chemnitz	20—52	60—85	35—48	62—80
Coblenz	18—56	56—78	36—48	68—78
Danzig*	14—50	25—72	18—35	60—67
Dortmund	30—57	50—100	—	70—80
Dresden	22—60	58—79	33—57	60—79
Düsseldorf	25—61	50—90	—	64—80
Elberfeld	20—62	60—95	—	65—80
Essen	28—63	55—125	40—48	64—76
Frankfurt a. M.	20—60	60—85	30—45	60—78
Hamburg	18—60	38—95	25—52	60—75
Hannover	20—61	45—95	40—53	60—77
Karlsruhe	20—60	65—76	—	78—82
Kassel	25—60	54—74	41	68—60
Kiel	17—51	33—110	24—52	44—74
Köln	20—63	60—115	30—46	65—79
Krefeld	28—56	78—82	40—48	76—80
Leipzig	25—60	38—70	30—50	65—78
Magdeburg	20—59	40—130	37—46	64—78
Mainz	12—62	52—70	—	65—79
Mannheim	12—59	52—86	32—44	65—80
München	18—60	68—87	—	54—79
Nürnberg*	15—60	—	—	78—83
Plauen	24—53	65—75	45—54	76—83
Stettin	18—55	30—86	15—52	60—74
Stuttgart	13—60	56—80	—	58—81
Wiesbaden	20—64	54—80	25—45	77—80
Würzburg	20—59	60—80	—	60—80
Zwickau	15—54	50—85	30—50	70—81

* Für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse guten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Fehler der Kursmakler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	31.12.	3.1.
Reichsanl. 4%	0,77	0,82
" 6%	0,77	0,81
" 1921	—	—
5% Reichsanl.	0,79	0,83
4% "	0,77	0,82
3½% "	0,77	0,81
3% "	0,88	0,92
Schutzgebiet.	16,8	17,5
Sparprämie	0,50	0,53
4% Pr. Kons.	0,77	0,81
3½% "	0,77	0,81
3% "	0,80	0,83
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	13¼	13¼
5% P.-U.-Anl 25	102	102
7% dto. 26	—	99,5
7% G.-Pfandbr	—	99,5
Schiffahrts-Aktien		
A. Austr. Dampf	173	—
Hapag	176	177
Nds.-Südam.-Dam	193	193
Hansa-Dampf	203	204
Nordd. Lloyd	171	173
Vereinigte Ble	84,5	83,5
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	164	—
Berl. Handelsg	277	277
Commerzbank	227	227
Darmst. Bank	263	267
Deutsche Bank	191	193
Disconto	183	184
Dresdner Bank	178	179
Osnabr. Bank	110	116
Reichsbank	173	175
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	239	242
" Union	261	266
Eisenbeck Hamm	99	102
Industrie-Aktien		
Aachen. Leder	23⅞	24
Aachen. Spinn.	—	—
Akkumulatoren	157	162
Adler Zement	154	154
Adlerwerke	118	119
A.-G. für Bau	99	98½
Alexander	96	105
A.-E.-G.	170	174
Alsen Zement	247	250
Anglo G. Guano	107	107
Anhalter Kohle	124	127
Ankerwerke	160	165
Aschaffenburger Zellst.	29¼	30

Aus den Provinzen.

◆ **Dülmen**, 1. Jan. (Einbrecher überall an der Arbeit.) In der Nacht zum 31. Dezember wurde wieder bei dem Wirt Bernhard Reckers in Dülmen ein Einbruch verübt, bei dem den Tätern erhebliche Werte in die Hände fielen. Nachdem die Diebe mit einem Dietrich die hintere Haustüre geöffnet und so in das Haus gelangt waren, stahlen sie aus Schreibtischen und Zimmern folgende Sachen: 150 Mark Silbergeld in drei Rollen à 1 Mark, 1 holländischen Zehnguldenschein, 100 Mark in Papiergeld, mehrere Schachteln Zigaretten, Marke Overstolz und einen neuen schwarzen Überzieher mit schwarzem Samtkragen. Am Tatort ließen die Einbrecher einen Dietrich und mehrere Bogen Packpapier zurück.

+ **Haltern**, 1. Jan. (Beim Schießen zur Jahreswende) wurde ein junges Mädchen anscheinend von einem verirrten Geschoß in den Unterleib getroffen und brach auf der Straße zusammen. Der schnell herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich war. Im Laufe der Nacht konnte es mit dem Auto dem Elternhaus überführt werden.

△ **Bochum**, 3. Jan. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich lt. „Glocke" am Freitagmorgen in der Maschinenfabrik Anton Ellinghaus. Der 29 Jahre alte Schlosser Hermann Schulz geriet auf unerklärliche Weise unter einen etwa sechs Zentner schweren Aluminiumtank, mit dessen Abladen er beschäftigt war. Wie der sofort benachrichtigte Arzt Dr. Everke feststellen konnte, ist Schulz die Wirbelsäule gebrochen und das Rückgrat verletzt, wodurch eine Lähmung der anderen Extremitäten verursacht ist. Der Verunglückte wurde sofort in das hiesige St. Elisabeth-Hospital gebracht, jedoch am selben Tage zur Spezialbehandlung in das St. Clemens-Hospital nach Münster transportiert. Wie uns von dort auf Anfrage mitgeteilt, geht es dem Schwerverletzten etwas besser. Doch ist der Zustand immer noch ernst.

△ **Ochtrup**, 3. Jan. (Ein frecher Raubüberfall) wurde am Donnerstagabend zwischen 5 und 6 Uhr auf den Kassengehilfen L. ausgeführt. L., der zu dieser Zeit gewöhnlich mit den Briefsachen zur Post geht, wurde, als er die Amtskasse verließ, plötzlich von einem Mann mit einem schweren Gegenstand über den Kopf geschlagen. Er rief um Hilfe und verlor dann das Bewußtsein. Die Hilferufe waren in der Kasse gehört worden, worauf sofort ein Beamter hinzueilte. Der Räuber, der mit den Verhältnissen genau vertraut zu sein schien, ergriff hierauf unter Zurücklassung der Beute die Flucht. Die sofort aufgenommene Verfolgung war leider erfolglos. Bis zur Stunde konnte der verwegene Überfall noch nicht aufgeklärt werden. Der Überfallene erholte sich nach kurzer Zeit, so daß wohl nicht mit ernsteren Folgen zu rechnen ist

+ **Westerkappeln**, 30. Dez. (Verhängnisvolle Folgen einer Schwarzarbeit.) Der Klempnermeister Heinrich Kortlicke von hier hatte von der Gemeinde Westerkappeln den Auftrag erhalten, das Leitungsnetz des elektrischen Starkstromes nachzusehen. Während der Arbeiten an der Lichtleitung hatte K. eine Arbeitspause gemacht. Ein ziemlich heftig auftretender Sturm hatte während dieser Zeit einen geerdeten Draht mit einer Starkstromleitung in Berührung gebracht. Ein Landwirt, der an dieser Stelle die Landstraße passierte, war dem nun freischwebenden Draht zu nahe gekommen, von einem heftigen elektrischen Schlag zu Boden geworfen worden und dabei unter sein eigenes Fuhrwerk gekommen. Außer schweren Rippenbrüchen erlitt er dadurch einen Nervenchoc, so daß er seiner Arbeit nicht mehr nachgehen kann. Das Schöffengericht in Münster hatte nun den Klempnermeister K. wegen gefährlicher Körperverletzung am 1. September d. Js. zu einer Geldstrafe von 500 RM. verurteilt. Hiergegen hatte K. Berufung eingelegt, die heute vor der Großen Strafkammer zur Verhandlung kam, und kostenpflichtig verworfen wurde. In der Urteilsbegründung heißt es, der Angeklagte habe, sofern er die Gefahren nicht hinreichend gekannt habe, die Arbeit nicht übernehmen dürfen. Die Annahme der Arbeit allein sei schon eine Fahrlässigkeit gewesen. Eigentlich habe eine Gefängnisstrafe verhängt werden müssen, aber das Gericht habe davon abgesehen, weil der Angeklagte nicht vorbestraft ist, und die Gemeinde Westerkappeln ein Mitverschulden trifft, weil sie einem nicht genügend erfahrenen Klempner die Arbeit an einem Starkstromnetze übertragen habe.

◆ **Bochalt**, 3. Jan. (Zu dem Familiendrama,) das sich am Freitag morgen am Burloerweg abspielte, erfahren wir noch folgendes: Die Frau Schmitz, die seit einigen Monaten getrennt von ihrem Manne lebte, ging am Freitag morgen um 7 Uhr wie allmorgendlich mit ihrem Sohne aus erste Ehe zur Arbeit, als plötzlich am Burloerweg ihr Mann ihr in den Weg trat und nach kurzem Wortwechsel, ehe der Sohn es hindern konnte, drei Schüsse aus einem Revolver auf sie abgab. Einer der Schüsse ging fehl, ein zweiter traf die Schultern, ein dritter Steckschuß ging in die Lunge. Während sich der Sohn um die schwerverletzte Mutter bekümmerte und Mitglieder der Sanitätskolonne herbeirief, die sie ins St. Agnes-Hospital brachten, verschwand der Täter. Und zwar wandte er sich zunächst in die Waldesnähe (Stadtwald), wo er in einer Wirtschaft an den Tonwerken eine Taschenuhr versetzte. Nachher kehrte er zu seiner Wohnung an der Potsdamer Straße zurück, um sein Fahrrad zu holen. Inzwischen hatte die Polizei die Ausgänge aus der Stadt durch Streifen besetzt und auch die Amtmänner und Gendarmeriestationen der umliegenden Gemeinde verständigt. Gegen 11,30 Uhr wurde dann Schmitz, als er auf seinem Fahrrade von der Blücherstraße her wieder den Stadtwald und von dort aus wahrscheinlich die holländische Grenze erreichen wollte, von einer Polizeistreife erkannt und ohne Widerstand festgenommen. Er erklärte, daß er seine Frau nicht habe töten wollen; er habe nur Schreckschüsse abgeben wollen. Schmitz, der Stukkateur ist, und im 57. Lebensjahre steht, war vor etwa drei Jahren aus dem Zuchthause entlassen worden, wo er wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens eine dreijährige Strafe verbüßt hatte. Er hatte dann vor etwa zwei Jahren die geschiedene Frau des wegen Totschlags gegenwärtig noch im Zuchthause sitzenden Otten geheiratet.

◆ **Werl**, 31. Dez. (Feuer) brach gestern nachmittag gegen 5 Uhr in dem Anwesen des Fuhrunternehmers Rubat aus. Es fand an den in Scheune und Stallung vorhandenen Vorräten reichliche Nahrung. Sie brannten vollständig aus. Es gelang, das Wohnhaus zu retten. Nur dessen Dachstuhl wurde beschädigt. Das Vieh wurde gerettet. Die Brandursache ist nicht bekannt.

tu **Mülheim**, 3. Jan. (19 Einbrecher als Metalldiebe verhaftet.) In den letzten Tagen wurden wegen fortgesetzter Metalldiebstähle in der Eisenbahnreparaturwerkstätte Mülheim-Speldorf 19 Eisenbahner festgenommen. Acht wurden nach ihrer polizeilichen Vernehmung vorläufig wieder freigelassen, dagegen elf dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Der Wert der gestohlenen Materialien beträgt etwa 40 000 Mark.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe in der Zeit vom 23. bis 29. Dezember 1926.

In den letzten Monaten und Wochen hat stellenweise bezüglich der Beurteilung unserer Wirtschaftslage und ihrer Weiterentwicklung ein starker Optimismus Platz gegriffen. U. a. hat auch das deutsche Institut für Konjunkturforschung in seiner letzten Veröffentlichung sich dahin ausgesprochen, daß sich die deutsche Wirtschaft zurzeit nach allen Barometern im Beginn eines Aufschwungs befinde und daß auch eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür spreche, daß er sich zunächst fortsetzen werde.

Es soll nicht verkannt werden, daß vom Standpunkte der Wirtschaft aus gesehen eine erhebliche Besserung eingetreten ist, die stellenweise auch zu einer nicht unbeträchtlichen Wieder- und Neueinstellung von Arbeitskräften geführt hat. Im großen und ganzen hat sich jedoch die Besserung unserer Wirtschaftslage bis zum Jahresschluß nicht in gleicher Stärke auf den deutschen Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Ursache ist vor allem darin zu suchen, daß infolge der mit aller Kraft durchgeführten und beschleunigten technischen und kommerziellen Rationalisierung heute zwischen Wirtschaftslage und Arbeitsmarktlage keine gleichstarken wechselseitigen Beziehungen bestehen, d. h. die Rationalisierung hat vorerst eine stärkere Besserung unserer Arbeitsmarktlage hintangehalten. Inwieweit sich darin für die Zukunft infolge einer besseren Konkurrenz (Herabsetzung der Gestehungskosten, Preisabbau, Absatzsteigerung) auf den Weltmärkten und der damit zusammenhängenden weiteren Zunahme unseres Beschäftigungsgrades ein Wandel vollziehen wird, läßt sich schwerlich voraussbestimmen.

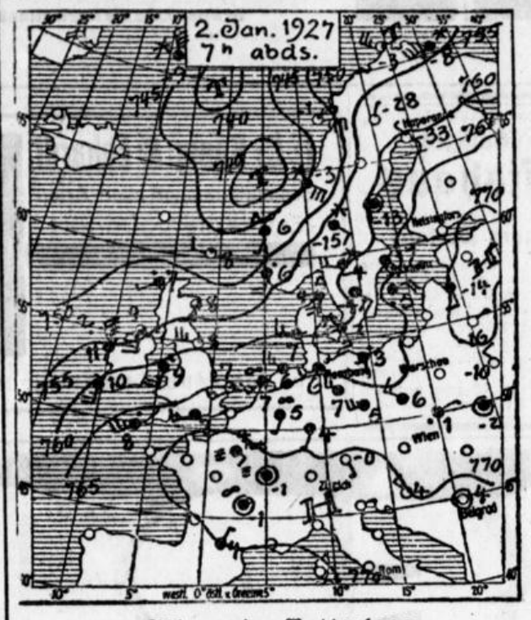
Die Lage auf dem westf.-lippischen Arbeitsmarkt am Jahresende bestätigt die obigen allgemeinen Ausführungen.

Bemerkenswert ist, daß sich die Zahl der in Fürsorge befindlichen Arbeitslosen wieder der Zahl nähert, die gegen Ende des Vorjahres festgestellt wurde. Am 15. Dezember 1925 wurden in Westfalen und Lippe rund 124 000 Erwerbslose unterstützt (einschließlich rund 2500 Notstandsarbeiter), während am 15. Dezember 1926 vorhanden waren 117 900 Unterstützungsempfänger (einschließlich 10 900 Notstandsarbeiter), denen noch rund 11 000 Erwerbslose hinzuzuzählen sind, die aus der Krisenfürsorge unterhalten werden. Während aber im Vorjahre die Kurve der Unterstützungsempfänger stell aufwärts ging, geht sie jetzt nach stetiger Abwärtsbewegung fast flach noch weiter leicht abwärts.

Aller Voraussicht nach ist fürs erste außer der durch saisonmäßige Verschlechterung verursachten (Baugewerbe, Baustoffindustrie und Landwirtschaft) keine weitere Zunahme der Erwerbslosigkeit zu erwarten.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage.

In dem Luftdruckbild Europas sind, soweit ein direkter Einfluß auf unsere Gegend in Frage kommt, bedeutsame Änderungen nicht eingetreten. Vom Meere südlich Grönlands zieht eine Wirbelkette über das mittlere Nordseegebiet und die Ostsee nach Rußland und der Ukraine. Im ganzen beginnt sich die Bahn der einzelnen Wirbel langsam, aber ununterbrochen nach Süden zu verlagern. Die Ursache dazu bilden ein sehr starker Polarstrom und ein Kaltluftstrom, der von Nordrußland aus südwestlich vordringt. Die Temperaturwerte des Polarstromes sind — 5 bis — 10 Grad Celsius, die des russischen Kaltluftstromes bis — 30 Grad Celsius. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir ein weiteres Vordringen der Kaltluftfront erwarten, aber zunächst bleibt bei uns die Westwindrichtung noch bestehen, der zeitliche Übergang zur Kälte läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen und ist zunächst nur theoretisch in Entwicklung.

Aussichten.

Weiterhin veränderlich bei westlichen Winden, neben teilweiser Besserung auch Neigung zu Niederschlägen.

Wintersportwetter.

Münster, 3. Jan. Die Sportlage in den Gebirgen läßt überall zu wünschen übrig, da die Schneegüte unter dem wiederholten Temperaturwechsel zwischen Tau und Frost gelitten hat. Dieses bezieht sich namentlich auf das Sauerland. Der Harz, das Fichtelgebirge und die süddeutschen Gebirge haben dagegen vielfach noch guten Sport. Eine wesentliche Änderung tritt zunächst nicht ein.

Luftfahrt.

Das englische Indien-Flugzeug in Bagdad. **London**, 3. Jan. Das auf dem Fluge nach Indien befindliche englische Großverkehrsflugzeug ist gestern in Bagdad eingetroffen.

Briefkasten.

E. T. Für eine städtische höhere Beamtenlaufbahn ist ein abgeschlossenes juristisches Studium sowie die Ablegung der Referendar- und Assessorenprüfung erforderlich. Die Anstellungsverhältnisse sind zurzeit äußerst ungünstig. Für die Einstellung in die mittlere Beamtenlaufbahn ist der Magistrat der betreffenden Stadtverwaltung zuständig. Die Stadt Münster stellt zurzeit Verwaltungsanwärter nicht ein.

Sieber. Ihr Sohn kann ausnahmsweise die theoretische Ausbildung in der hiesigen Handelsschule, (Domplatz 16 a) erhalten. Wir raten Ihnen, sich dieserhalb mit dem Direktor der Schule in Verbindung zu setzen.

B. M. Die Städtische Handelsschule, jetzt Domplatz 16 a — später Woldeckerstraße, Ecke Schillerstraße — nimmt vorläufig grundsätzlich nur angehende Kaufleute auf, die die Lehrzeit noch nicht hinter sich haben. Ausnahmesweise werden jedoch auch solche Schüler zugelassen, die ihre Lehrzeit bereits beendeten. Wir stellen anheim, sich wegen evtl. Aufnahme an den Direktor der Anstalt, Domplatz 16 a, zu wenden.

G. B. 10. Anfrage: Wieviel Grundstücke gehören zu einer eigenen Jagd? — Antwort: In Preußen mindestens 75 Hektar zusammenhängender Grundstücke gehören dazu.

S. C. Preußen Münster Ligareserve siegte gegen den Ballspielklub Greven I. 4:3.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 3. Januar.

Laubi-Chor. Die nächste Probe findet statt am Freitag, den 7. Januar (Damen 7,30, Herren 8,30.)

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.**

CIGARETTENFABRIK
Bostanjoglo
RUSSISCH + TÜRKISCH

Nur 3 Tage!
Eine große Serie
Seal-Plüsch-Mäntel 45.-
vorzüglich verarbeitet, ganz abgefüttert .... Vorzugs-Angebot:
HOCHSTETTER
MÜNSTER, SALZSTRASSE
Nur Dienstag Mittwoch Donnerstag



Frohe Feste - SaureWochen?
Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen / Kuchen und Zuckerwerk, diese lichtvollen Begleiter des Weihnachtsfestes, werfen nachträglich dunkle Schatten auf den frischen Weg des neuen Jahres. Was stellt das Gleichgewicht im Haushalt unseres Magens wieder her? Bittere Medizin etwa, Hungerkur und Diät? Nein — es ist bequemer, natürlicher und wirksamer, sich der frischen Frucht zu bedienen.
Esst mehr Früchte,
und Ihr bleibt gesund!
Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.
Das Fruchtkochbuch ist zum Preise von 25 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben. h4495

Greilinger 5-Pf.-Ausleſe

Theater der Stadt Münster
Spielplan vom 1. 1. bis 9. 1.

Montag, 3. 1.	8½ Uhr	Rotkäppchen	Pr. 2
	7¾ Uhr	Grabmal	Pr. 4
Dienstag 4. 1.	7¾ Uhr	Bajazzo-Puppen! M A	Pr. 4
Mittwoch, 5. 1	7¾ Uhr	Hannele Spiel v. Tod und Liebe M. B.	Pr. 3

H. Middendorff
Medizinisches Warenhaus
Spiekerhof 21 22 Gegr. 1850 Fernr. 488
Verkauf und Vermietung
Elektr. Licht- und Heißluftbäder
Kreuz-Thermalbad
Elektrisierapparate e8749x
30 Säuglingswagen z. Ausleihen

Schmeddings Tanzschule
Graelstraße 41 / Fernruf 1540
Neue Kurse beginnen Anfang Januar
Moderne Tänze / Privatunterricht
Anmeldungen nur Graelstraße 41

Gebt uns Arbeit für unsere Blinden, Kriegs- und Zivilbeschädigten!
„Westfalenfleiß" G. m. b. H.
Verkaufsstelle Bergstr. 29. Tel. 535
Korbmöbel und Körbe aller Art jämtl. Bürsten und Besenwaren, Stuhlflechterei und Korbreparaturen
Billiges zerkleinertes Brennholz
Reparatur von Bohnerbesen.
Abholen u. Zustellen kostenlos. e8304e

Emaillewaren - Großhandlung
sucht für das Münsterland sowie einen Teil der Provinz Hannover einen durchaus
tüchtigen Reisenden
Es kommen nur Herren infrage die nachweisbar tüchtige Eisenhändler sind und mit Erfolg in diesem Bezirk schon gereist haben. (Bedtg. Motorradfahrer bevorzugt.)
Angebote unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sämtlichen Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen unter B C 5806 an die Geschäftsstelle. h1937y

Betten
werden beim Einkauf neuer Inlette gratis entstäubt und umgefüllt. p3533r
Betten Troche
Ludgeristraße 34
Dampf-Bettfedern-Reinigung mit elektrischem Antrieb.

Ich verlegte meine Büroräume
von Salzstraße 7 nach
Roggenmarkt 16/17
(Bürohaus Buschmann) *6077y
Holthausen
Rechtsanwalt u. Notar

Drucksachen jeder Art liefert billig und schnell
„Der Westfale" · Münster
Graelstraße 4 / Fernsprecher 114

Städt. Badeanstalten Münster i. W.

a) Stadtbad, I am Zoo.

Badepreise:

1. Schwimmbäder:	Einzelkarte für Erwachsene	0,40	Mk
	10 Karten für Erwachsene	3,00	„
	Einzelkarte für Kinder (offener Auskleidesaal)	0,20	„
	10 Karten für Kinder („ „)	1,50	„
	Einzelkarte für Kinder (Auskleidezelle)	0,40	„
	10 Karten für Kinder („)	3,00	„
	Schulklassen unter Führung von Lehrerpersonen	0,10	„
	Schwimmunterricht für Erwachsene	10,00	„
	„ „ Kinder (Einzelkarte)	0,50	„
	Leihgebühr für 1 Korkgürtel	0,20	„
	Wiegekarte	0,10	„
2. Wannenbäder:	Einzelkarte	0,70	„
	10 Karten	5,00	„
	Einzelkarte mit Ruben (außer Samstags)	1,20	„

Für die Dampf- und elektrischen Bäder, Heilbadzutaten usw. bleiben die Preise wie bisher bestehen. z7075 t

b) Stadtbad II, Woldeckerstraße 79.

1. Wannenbäder	Einzelkarte	0,60	Mk.
	10 Karten	5,00	„
2. Brausebäder:	Einzelkarte	0,20	„

Mit dem Inkrafttreten der neuen Badepreise können besondere Preisermäßigungen, wie sie bisher gewährt wurden, nicht mehr zugestanden werden.

Die vorstehenden Badepreise haben Gültigkeit ab 1. 1. 1927.

Emelka-Theater

Der Erfolg 1927 des Jahres!



Beginn der Vorführungen wochentags: nachm. 3, 5½ und abends 8 Uhr!

UNSERE EMDEN

Der fliegende Holländer des Indischen Ozeans

Die weltberühmten Kaperfahrten unserer unvergesslichen „EMDEN" bis zu ihrem ruhmreichen Untergang auf Grund authentischen Materials unter Mitwirkung der überlebenden „Emden-Besatzung" mit Kapitänleutnant v. Mücke, Kapitänleutnant a. D. Lauterbach, Korvettenkapitän Winhöft u. a. Die neunzigtägige Wikinger-Fahrt der Heldenschar, die heute noch alle Herzen ohne Unterschied von Rang, Stand und Anschauung mit Begeisterung erfüllt.

PAT UND PATACHON ALS SCHWIEGERSÖHNE

Eine ergötzliche Geschichte, in der sich die beiden berühmten dänischen Humoristen selbst übertreffen

Brausende Heiterkeitsstürme beweisen ihren neuesten phänomenalen Erfolg

---

Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen e. V.
Ortsgruppe Münster i. W.

Ordentliche Hauptversammlung
im großen Saale des Ägidiihofes (Restaur. Machendrock in der Ägidiistraße
Freitag, d. 7. Januar 1927 nachm. 3½ Uhr.
Angelegenheiten der Begräbniskasse u. um 4 Uhr Vereinsnachrichten: Jahres- und Kassenbericht Satzungsänderung., Neuwahl des Vorstandes u. Sonstiges. — Demnächst Lichtbildervortrag des Herrn Redakteur Werland über Wasserburgen und Schlösser des Münsterlandes, wozu auch die Angehörigen unserer Mitglieder eingeladen werden. Gäste u. Freunde des Verbandes sind willkommen
Der Vorstand.

Getreide-, Futtermittel- u. Kunstdüngerhandlg.,
verbunden mit Landwirtschaft, mit neuen Gebäuden, sofort zu verkaufen. f40
August Dirks,
Melchersstraße 27.

Ihre Verlobung geben bekannt
Clementine Povel
Johannes Arnsberg
Regierungsbaumeister a. D.
Nordhorn — Hamm i. W., Ostenallee 43
3. Januar 1927
§2008n

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Maria Hilgers
geb. Breloer *g
findet am **Dienstag, den 4. Januar morgens 8½ Uhr** in der Liebfrauen-Pfarrkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Für die uns beim Tode unserer lieben Mutter erwiesene herzliche Teilnahme sprechen wir unsern r7068g
innigsten Dank
aus.
Geschwister Hilmer
Gimbte, im Januar 1927

Wir verkaufen solange Vorrat reicht
prima Schnittbohnen
2 Pfd. 45 Pfg.
prima Leipziger Allerlei
2 Pfd. 70 Pfg.
Cl. Krulenkamp & Söhne
Drubbel 4 f42e

In einer kleinen Industriestadt Oldenburgs
steht ein erstklassiges Geschäftshaus
mit anliegendem großen Lager und Fabrikräumen
sofort billig zum Verkauf
Die Gebäude liegen in bekannt bester Geschäftslage und sind mit allem neuzeitlichen Comfort aufs beste eingerichtet. (Brandkassenwert 57 000 Mk.) Es ist dies eine günstige Gelegenheit für den Großhandel oder für eine Fabrikation jeder Branche da alle Facharbeiter am Platze sind. Auch eignet sich das Gebäude wegen der günstigen Lage für jedes größere Detailgeschäft h199e
Schnellentschlossene Käufer (Horcher verbeten) wollen ihre Anfr. unter S S 583 a. d. Geschäftsst. send.

J. C. König & Ebhardt
Geschäftsbücher aller Arten
- Extraanfertigungen -
Vertretung f. Münster
M Löwenstein
Ludgeristrasse 8
eine Treppe hoch
Für das neue Geschäftsjahr erforderlich!
r7 188

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines gesunden
Ingrid Klara prächtigen Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an
Bernhard Schmitz und Frau
Olly geb. Claesgens
Münster i. W., Lortzingstraße 8
Silvester 1926
f41g

Jüngere Kontoristin
mit guter Handschrift *g
sucht für sofort
Schuhhaus Marcus

Bekannte Düsseldorfer Import-Firma von ausländischen Weinen und Spirituosen sucht für den Bezirk Münster r7186g
angesehenen Vertreter
der bei Apotheken, Drogerien, Delikatesshandlungen, besseren Kolonialwarenhandlungen, Konsumanstalten usw. gut und langjährig eingeführt ist.
Angebote mit Referenzen erbeten unter **N 329** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

General-Agentur
für den
Regierungsbezirk Münster i. W.
ist alter. eingeführt. Versicherungsgesellschaft, die sämtliche Zweige betreibt, zu besetzen.
In Betracht kommt nur ein gründlich erfahrener Fachmann m. besten Beziehungen, der in Organisation und Werbung Hervorragendes leistet und der das bestehende Geschäft und die Organisation weiter auszubauen vermag. r7183g
Nur Herren, die sich über beste Erfolge ausweisen können, wollen ausführliche Angebote unter **J L 14862** an **Rudolf Mosse, Berlin** SW 19, einreichen.
Tüchtige und gewandte **Bezirks** und **Hauptvertreter** unt. günstig. Bedingungen an allen größer. Plätzen des Bezirks gesucht.

Tüchtige Vertreter
zum Besuch des Einzelhandels aller Branchen gesucht.
Bevorzugt Vertreter, die bisher den Stadt- und Landkreis Münster besucht haben.
Angebote unter **G H 6** an die Geschäftsstelle. *g

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.
Donnerstag, den 13. Januar, nachm. 2 Uhr, werden beim Herrn Gutsbesitzer **H. Brockmann** in **Herbern bei Greven** im „Brockdiek". 15 Minuten von der Eisenbahnstation Hembergen:
80 gefällte Buscheichen
bis 18 Mtr. Länge und 60 Ztr. Mitteldurchmesser — für Schreiner, Wagenbauer und zu Schachtholz — r7089c
10 Klaftern grobes Buchenscheitholz
15 Rmtr. Hainbuchenabschnitte
Stielmacher und Mühlenbauer — und
mehrere Haufen eich. Riegelpfähle
freiwillig meistbietend gegen Kredit verkauft.
Georg Wilp, Greven Westf.

Katholische Eltern!
Habt Ihr körperlich und geistig gesunde Kinder, so seid Gott dankbar und spendet gern ein Scherflein für arme, schwachbegabte, für das Leben hilflose Kinder. Diese sind besonders heutzutage in großer Not. Die Eltern sterben weg. Zur Arbeit nimmt sie keiner. Einen Beruf können sie nicht erlernen. In den Großstädten werden sie ein Opfer der Verführung und sind ständig dem Gespött anderer ausgesetzt. Wo sollen sie bleiben? Wir nehmen sie auf, erziehen sie und leiten sie zu praktischen Arbeiten an damit auch sie als brauchbare Menschen ihr Brot selbst verdienen können. Aber wir sind in größter Sorge, wir müssen noch bauen und haben keine Mittel.
Liebe Eltern, um der Liebe des göttlichen Kinderfreundes willen helft uns recht viele dieser Ärmsten der Armen zu retten. **Gott lohnt es an Euren eigenen Kindern. Wir beten für Euch.**
Für das geringste Scherflein ist dankbar
Schwester Therese Albers,
Bredenscheid b. Hattingen,
Antoniusheim.
Die Unterstützung des Antoniusheims zu Bredenscheid, das schwachbegabten, und für das Leben hilflosen Kindern eine Heimstätte bietet, empfehle hierdurch aufs wärmste. *8073b
Paderborn, den 16. 9. 1926.
Der Bischof: † Caspar.

Ein tüchtiges u. leist.-fähiges Unternehmen **sucht für Münster und nähere Umgebung** redegewandten Herrn als r7190e
Vertreter
gegen hohe Provision
Es handelt sich um eine Dauerstellung mit nachweislich großen Verdienstmöglichkeiten. Nur wirklich befähigte gut empfohlene Verkäufer kommen in Betracht, dagegen ist Kapital nicht erforderlich, weil Provision sofort nach Eingang der Aufträge gezahlt wird. Angebote unt. **T L 5840** a. d. Geschst

---

SERIEN VERKAUF

Verkauf an Händler oder Wiederverkäufer findet nicht statt

Kommen Sie recht frühzeitig

WIR SCHLAGEN ALLES!

Wir kauften große Waren-Posten weit unter Preis. Alle unsere Kunden sollen fabelhaft billig kaufen

3 extra billige Serien Haus-Kleiderstoffe
doppelt breit, starke haltbare Qualitäten, in gestreift, kariert und unifarbig

Serie III	Serie II	Serie I
1.25	95 ₰	65 ₰

3 extra billige Serien Kleider-Popeline, uni
doppelt breit, reine Wolle, nur moderne Farben, auch schwarz und marine, dauerhafte Ware

Serie III	Serie II	Serie I
3.75	2.25	1.55

3 extra billige Serien Eolienne und Marocain, uni
doppelt breit, reine Wolle mit Seide, gute dauerhafte Kleider-Qualitäten, moderne Farben

Serie III	Serie II	Serie I
8.–	6.–	2.75

3 extra billige Serien Kleider-Rips unifarbig
130 breit, reine Wolle, in schönem Farbsortiment, beste Qualitäten

Serie III	Serie II	Serie I
8.50	6.–	3.50

3 extra billige Serien Rohnessel bekannte Wäsche-Qualität

Serie III 160 cm breit	Serie II 140 cm breit	Serie I einfach breit
85 ₰	75 ₰	22 ₰

3 extra billige Serien Frottierhandtücher schwere Frotté-Qualitäten, dicke weiche Ware, bunt oder weiß mit bunter Kante

Serie III 55×120	Serie II 50×100	Serie I 45×100
2.25	1.25	85 ₰

3 extra billige Serien Stickerei-Kissen aus prima weißen Wäschetuchen mit Rosenbogen oder Lochstickerei und Hohlsäumen, Knopfschluß

Serie III	Serie II	Serie I
2.–	1.50	95 ₰

3 extra billige Serien Bettuchleinen 150 breit, die feinsten Qualitäten, hervorragende Halbleinen-Ware, feinfädig

Serie III	Serie II	Serie I
2.25	1.95	1.50

3 extra billige Serien Haustuch wundervolle gebleichte Bettuchware, prima Qualität

Serie III 150 cm breit	Serie II 140 cm breit	Serie I 80 cm breit
1.25	95 ₰	65 ₰

3 extra billige Serien Wäschetuch unsere eigene Ausrüstung, Spezialität für Leib- und Bettwäsche

Serie III 150 cm breit	Serie II 130 cm breit	Serie I 80 cm breit
1.25	75 ₰	30 ₰

3 extra billige Serien Biber-Molton hervorragende weißgebleichte Ware, für mollige Leibwäsche und Bettücher, teilweise Köperqualität

Serie III 150 cm breit extra dicke	Serie II 140 cm breit	Serie I einfachbreit
1.25	90 ₰	58 ₰

3 extra billige Serien Kleider-Velvet
hervorragende florteste Kleiderware, in vielen Unifarben, auch schwarz

Serie III 90 br.	Serie II 80 br.	Serie I 70 br.
7.–	6.–	4.–

3 extra billige Serien Crepe de Chine bunt bedruckt
weichfließende, schwere, reinseidene Ware, prachtvolle Muster, allergrößte Auswahl

Serie III	Serie II	Serie I
12.–	9.–	6.–

3 extra billige Serien Bett-Satin-Damast
in großer Streifen- und Blumenmuster-Auswahl, schneeweiße, dauerhafte Qualitäten

Serie III 160 br.	Serie II 140 br.	Serie I 130 br.
2.25	1.75	95 ₰

3 extra billige Serien Oberhemden-Zephir u. Perkal
große moderne Auswahl in Streifen und unifarbig, prachtvolle Muster

Serie III	Serie II	Serie I
65 ₰	50 ₰	35 ₰

WOLFF & CO

Salzstraße 37 — I. u. II. Etage

Aus der westfälischen Rotbuntzucht.

Unter dem Vorsitze des Ökonomierats Brüning-Sudhoff trat am letzten Donnerstag nachmittag 1½ Uhr im Bahnhofs-Restaurant zu Hamm die

Vertreterversammlung des Verbandes westf. Rotbuntzüchter

zusammen. Sie war aus allen Teilen Westfalens, soweit Rindvieh auf Rotbunt gezüchtet wird, also, von der Münsterländer Herdbuchgesellschaft, sowie den Rindviehzuchtvereinen Paderborn, Hamm und dem Sauerländer Rindviehzuchtverein vollzählig beschickt. Die Verhandlungen fanden in Gegenwart des Direktors der Landwirtschaftskammer, Ökonomierat Dr. Gerland, statt. Besonderes Interesse ist dieser Versammlung dadurch beizumessen, als sie zu der augenblicklich sehr aktuellen Frage Stellung nahm, ob das in Paderborn bestehende Tierzuchtamt aufgehoben werden soll, wie es sonderbarerweise aus den Reihen der Mitglieder des Paderborner Rindviehzuchtvereins gefordert wird, oder nach dem Wunsche der Überzahl der Mitglieder dieses Bezirks und der Auffassung der übrigen westfälischen Rotbuntzüchterkreise weiter bestehen bleiben soll. Von allen Züchtern, die in objektiver Abwägung der züchterischen Notwendigkeiten diese Frage eine ira et studio prüfen, wird es daher dankbar begrüßt werden, daß die Vertreterversammlung sich in einer Entschließung einhellig für das Weiterbestehen des Paderborner Tierzuchtamtes aussprach, wie dies ja auch bereits in der Mitgliederversammlung des Verbandes geschehen ist.

Der Verbandsvorsitzende, Ökonomierat Brüning-Sudhoff, eröffnete die Versammlung mit verschiedenen Mitteilungen. So wurde Vermerk davon genommen, daß der Verein zur Hebung der Rindviehzucht im Münsterlande seinen Namen in „Münsterländische Herdbuchgesellschaft geändert hat. Weiter wurde bekanntgegeben, daß die Landwirtschaftskammer für die Zuchtviehversteigerung einen Ehrenpreis von 100 Mk. gestiftet hat, der also eigentlich auf die drei Zuchtgebiete Münsterland, Paderborn und Sauerland verteilt werden mußte. Doch fand der Vorschlag des Zuchtinspektors Schräder, diesen Preis jedesmal ungeteilt der Reihe nach an die drei Zuchtgebiete zu vergeben, einstimmige Billigung.

Im Gebiete des Rindviehzuchtvereins Glandorf, der ja seiner geographischen Lage nach tief ins Münsterland hineingreift, wird im Gegensatze zu den anliegenden hannoverschen Bezirken auf Rotbunt gezüchtet. Da dieser Verein seine Interessen durch Anschluß an die westfälischen Rotbuntzüchter besser gewahrt zu sehen glaubt, als durch Zugehörigkeit zu den auf Schwarzbunt eingestellten hannoverschen Zuchtvereinen, bat er um Aufnahme in den Westfälischen Rotbuntzüchterverband. Die Vertreterversammlung erklärte einhellig ihre Zustimmung dazu unter der Voraussetzung, daß die Landwirtschaftskammer in Hannover damit einverstanden ist. Ebenso einstimmig wurde der Antrag der Münsterischen Herdbuchgesellschaft genehmigt, das Mindestalter der zu den Zuchtviehversteigerungen zugelassenen Rinder von 24 auf 20 Monate herabzusetzen.

Als im Sommer 1926 der Verband Westfälischer Rotbuntzüchter gegründet wurde, war u. a. festgelegt worden, daß sämtliche Zuchtviehversteigerungen auf den Namen des Verbandes gehen sollen, der Platzverein aber die Vorbereitungen dafür zu treffen habe. Zugelassen sind nur solche Tiere, die über dem Durchschnitt stehen. Erfüllen die Tiere diese Bedingung, können sie aus dem ganzen westfälischen Gebiete an den Versteigerungen in Münster, Paderborn und Meschede teilnehmen. Da ein Fall in Paderborn gezeigt hatte, daß über diese Bestimmungen noch Unklarheit besteht, wurde diese Grundbedingung des Zusammenschlusses zum Verbande nochmals eingehend durchgesprochen und gebilligt.

Für die Beschickung der Ausstellung der DLG. in Dortmund war es von Wichtigkeit, zu erfahren, ob es möglich sei, im ganzen Verbandsgebiet mehr als 10 000 eingetragene Tiere festzustellen, damit der Verband in einer höheren Klasse auszustellen die Möglichkeit habe, als der größte der ihm angeschlossenen Vereine. Die Nachfrage ergab, daß das Münsterland über 7000 Kopf rotbuntes Rindvieh, der Paderborner Bezirk rund 1800, das Sauerland 1100 und der Hammer Verein allein 800 Tiere aufweisen kann, die erforderliche Kopfzahl danach also ganz sicher vorhanden ist. Der Verband kann also für sich allein 15 Tiere in einer höheren Klasse ausstellen, und die Züchtervereine haben die Möglichkeit, einzeln für sich in einer niedrigeren Klasse zu konkurrieren.

Am 29. Januar findet in Altona eine Zuchtviehversteigerung des Reichsverbandes deutscher Rotbuntzüchter statt. Die Münsterländer Herdbuchgesellschaft hat in der am Donnerstagvormittag in Münster abgehaltenen Ausschußsitzung beschlossen, die angemeldeten neun Bullen durch den zuständigen Tierzuchtinspektor in Verbindung mit den vier Züchtern schnellstens zu besichtigen und sich darüber klar zu werden, ob die Beschickung der Versteigerung bis zum 4. Januar angemeldet werden kann. Die drei anderen Verbandsgebiete haben keine Tiere zur Versteigerung gemeldet.

Bei vielen Betrieben liegt die Klauenpflege des Rindviehs noch sehr im Argen, vor allem bei den Tieren, die den Winter über im Stalle gestanden haben. Zuchtinspektor Schraeder schilderte im einzelnen die Gefahren, die durch ungepflegte Klauen namentlich nach der Maul- und Klauenseuche hervorgerufen werden können. Es sei zu empfehlen, daß der Verband an die Landwirtschaftskammer mit der Bitte herantrete, gegebenenfalls durch einen gelernten Hufschmied, der die Klauenpflege übernehmen wolle, Kurse in der Klauenpflege abhalten zu lassen.

Ökonomierat Dr. Gerland erklärte daraufhin, in vollkommener Würdigung der Bedeutung dieser planmäßigen Klauenpflege würde diese Anregung bei der Kammer gewiß auf fruchtbaren Boden fallen. Es lasse sich vielleicht auf dem Hofe des Bakteriologischen Instituts in Münster unter Beteiligung des Direktors dieses Instituts, Dr. Sachweh, ein Kursus einrichten, bei dem Tiere mit schlecht und gut gepflegten Klauen vorgeführt und behandelt werden. Ein tüchtiger Schmied, der in der Klauenpflege erfahren sei, könne dann den Teilnehmern dieses Kursus, der allen Interessenten aus der Provinz geöffnet sei, mit der sachgemäßen Klauenpflege vertraut machen. Wenn mit diesem Kursus gute Erfahrungen gemacht werden und aus Süd- und Ostwestfalen Wünsche auf Einrichtung solcher Kurse vorliegen, lasse sich ja vielleicht für das Paderborner Gebiet und das Sauerland die gleiche Einrichtung bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Soest schaffen. Gerade die letzte Bemerkung des Leiters der Landwirtschaftskammer wurde von den Vertretern des Paderborner und des Sauerlandes freudig begrüßt.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde dann einstimmig beschlossen, sofort einen Antrag an die Landwirtschaftskammer zu richten mit der Bitte um Einrichtung zunächst eines Kursus in Münster, dann eines zweiten in Soest, gleichzeitig aber auch auf die Lehrschmiede einzuwirken, damit die jungen Schmiede auf die Wichtigkeit der Klauenpflege genügend aufmerksam gemacht werden.

Gutsbesitzer Berkensträter (Paderborn) stellte die Frage, wie jetzt nach Übertritt eines Teiles der Paderborner Schwarzbuntzüchter zum Bielefeld-Herforder Bezirk die Organisationsverhältnisse der Rindviehzucht geregelt werden sollen, ob insbesondere geplant sei, das Tierzuchtamt Paderborn aufzuheben. Dieses Amt sei 1919 auf Wunsch der Paderborner selbst als Tierzuchtinspektion gegründet worden. Er könne sich wirklich nicht denken, daß jetzt, nachdem sich die Zahl der angeschlossenen Züchter verdreifacht habe, das Tierzuchtamt überflüssig sei.

In der sich im Anschlusse hieran entspinnenden sehr eingehenden Aussprache äußerte Ökonomierat Dr. Gerland u. a.: Nachdem von den 1800 rotbunten und den 1500 schwarzbunten Tieren ein Drittel der schwarzbunten zur Bielefeld-Herforder Organisation hinübergetreten ist, wurde aus den Kreisen der Mitglieder des Paderborner Vereins selbst die Berechtigung des Weiterbestehens des Paderborner Tierzuchtamtes in Zweifel gezogen, da die Geschäftsstelle nicht genügend beschäftigt sei. (Lebh. Widerspruch der Paderborner.) Der Vorstand der Kammer ist davon unterrichtet worden, daß sich der Paderborner Verein einhellig gegen das Weiterbestehen des Tierzuchtamtes erklärt hat. Der Schweinezuchtverein Paderborn hat seine Stellungnahme der Kammer noch nicht mitgeteilt. Notwendig ist auf jeden Fall, daß entweder mit der schwarzbunten Agitation oder mit dem Tierzuchtamte Paderborn Schluß gemacht wird. (Sehr richtig!)

Es wurde dann folgende Entschließung einstimmig angenommen:

> Die Vertreterversammlung des Verbandes westfälischer Rotbuntzüchter erblickt in der seinerzeit im Paderborner Bezirk bestehenden Aufregung eine große Gefahr für die Weiterentwicklung der Zucht und bittet die Landwirtschaftskammer im Interesse der dem Verbande angeschlossenen Züchter dringend, das Tierzuchtamt in Paderborn weiter bestehen zu lassen.

Die sauerländischen Vertreter erklärten noch, daß sie sich niemals mit der Aufhebung ihres Tierzuchtamtes einverstanden erklären würden.

Gutsbesitzer Oberstadt (Meschede) bat, die Frage der Errichtung einer Viehversteigerungshalle in Meschede in Erwägung zu ziehen, und Zuchtinspektor Dr. Brüggemann fügte befürwortend hinzu, die Halle sei für etwa 25 000 Mark zu erstellen und könne ja auch für den städtischen Viehmarkt in Meschede benutzt werden.

Der Vorsitzende verhehlte keineswegs die Schwierigkeiten, die der Ausführung dieses Gedankens entgegenstehen, hielt es aber nicht für ausgeschlossen, daß sich auch die Vereine oder der Verband durch Übernahme von Anteilen an diesem Unternehmen beteiligen, und gab unter der Zustimmung der Versammlung den Vertretern des Sauerlandes anheim, rechtzeitig den Antrag zu stellen, daß dieser Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werde. Es sei den Vertretern dann auch schon vielleicht möglich, sogleich mit festen Vorschlägen zu kommen.

Dann schloß der Vorsitzende mit den besten Wünschen für das neue Jahr die sehr interessante Versammlung, in der sich die gesamten Rotbuntzüchter der Provinz Westfalen zu gemeinsamer, fruchtbringender Arbeit zusammengefunden hatten.

Die Münsterländer Herdbuchgesellschaft

hielt am Morgen des gleichen Tages zu Münster im Hülsbömerschen Restaurant der Münsterlandhalle eine außerordentlich gut besuchte Ausschußsitzung ab. Bei Erledigung der Eingänge wurde bekanntgegeben, daß, gleichwie jetzt schon aus jedem Kreise sieben Pferde nach Belgien ausgeführt werden können, auch Aussicht besteht, Rindvieh zur Zucht nach Rußland auszuführen.

Die Landwirtschaftskammer teilte mit, daß den Bullenhaltungsgenossenschaften zinslose Darlehen, rückzahlbar nach vier Jahren, zur Verfügung gestellt werden können. Aus dem Bereiche der Herdbuchgesellschaft liegen keine Anträge auf Gewährung vor, da die Genossenschaften von dem Gesichtspunkte ausgehen, daß mit einem Darlehen, das nach vier Jahren zurückgezahlt werden muß, den Genossenschaften wenig gedient ist.

Der Münsterländer Schweinezuchtverein hatte gebeten, zu den bisher jährlich stattfindenden drei Zuchtviehversteigerungen eine vierte hinzulegen. Die Herdbuchgesellschaft war jedoch der Ansicht, daß die drei Versteigerungen für Rindvieh vorläufig genügen, zumal durch die beantragte vierte die Kosten wesentlich erhöht würden.

Bei dieser Gelegenheit wurde angeregt, einen Antrag an die Landwirtschaftskammer zu richten, darauf hinzuwirken, die Einfuhr ausländischer Butter nach Möglichkeit ganz einzuschränken, wenn nicht ganz einzustellen, gleichzeitig aber auch den Meiereiverband zu veranlassen, nach Möglichkeit auf die Erzeugung von Qualitätsbutter hinzuwirken.

Die Versammlung war nach einem kurzen Vortrage des Zuchtinspektors Schraeder der unbedingten Ansicht, daß es nicht angehe, wahllos Zuchtbullen aus Holland ohne Rücksicht auf deren Alter einzuführen. Bei manchen Züchtern bestehe noch immer die durchaus irrige Meinung, aus Holland sei das Allheilmittel für die Zucht zu holen. Hatte der Vorstand vorgeschlagen, das Alter der einzuführenden Kälber auf mindestens fünf Vierteljahre festzusetzen, so ging die Versammlung darüber hinaus und erhöhte das Mindesteinfuhralter auf 1½ Jahre. Hinsichtlich der Abstammung bemerkte Zuchtinspektor Schraeder, in Holland habe jede kleinste Genossenschaft das Recht, Abstammungsbescheinigungen auszustellen. Es gebe in Holland dreierlei Arten von Eintragungen: 1. das Körstammbuch für die Elitetiere, zu denen allerdings kaum ein Zehntel zu rechnen sei, 2. das Stammbuch, 3. das Register, in das fast alle Tiere eingetragen werden. Die Versammlung schloß sich der Meinung des Referenten an, daß als Vorbedingung für die Einfuhr mindestens die Eintragung ins „Stammboek" gefordert werden müsse. Für bereits gekaufte Tiere sollen die Zertifikate nach Möglichkeit nachbeschafft werden, und zwar auf Kosten der Käufer. Ferner wurde beschlossen, daß wenn der Käufer Besichtigung der Tiere durch einen Zuchtinspektor wünsche, der Käufer dann auch die Kosten, und zwar die Tagegelder in der Währung des betreffenden Landes zu tragen habe.

Über die zur Beratung anstehenden Fragen der Beschickung der Zuchtviehversteigerungen des Reichsverb. deutscher Rotbuntzüchter in Altona, sowie der Ausstellung der DLG. in Dortmund und die Klauenpflege des Rindviehs haben wir bereits bei der Verbandsversammlung in Hamm berichtet.

Sehr eingehend wurde dann über die Zuchtviehversteigerungen des Westfälischen Verbandes der Rotbuntzüchter gesprochen und festgelegt: Die Zuchtviehversteigerungen des Verbandes sollen gemeinsam gemacht werden, und zwar unter den seinerzeit von allen Rotbuntzüchtern für die ganze Provinz einheitlich festgelegten Bedingungen. Dabei wurde besonders betont, daß die von auswärtigen Züchtervereinigungen ausgestellten Bullen über dem Durchschnitt der Bullen des Bezirkes stehen müssen, in dem die Versteigerung abgehalten wird.

Bezüglich der Bereitstellung von Ehrenpreisen beschloß die Gesellschaft, in den Jahren, in denen der von der Landwirtschaftskammer für das ganze Verbandsgebiet gestiftete Ehrenpreis von 100 Mark turnusgemäß nicht der Herdbuchgesellschaft zufällt, zwei Ehrenpreise von 100 und 50 Mark bereitzustellen.

In Anbetracht des hohen Wertes der Grünlandkultur soll auch in diesem Jahre, und zwar in der Zeit von Anfang bis Mitte Mai, ein entsprechender Kursus abgehalten werden.

Für die Vertreterversammlung des Verbandes Westfälischer Rotbuntzüchter wurde Gutsbesitzer Franz Budde (Nottuln) und als dessen Stellvertreter Gutsbesitzer Nachtigall (Rorel) gewählt.

Dann schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß sich die Herdbuchgesellschaft im neuen Jahre ebenso schön weiter entwickeln möge, wie sie es im letzten Jahre bewiesen habe.

Vermischtes.

* **Einbruch in einem bekannten Berliner Konfektionshaus.** Berlin, 1. Jan. Das bekannte Berliner Damenkonfektionshaus Mannheimer wurde heute nacht von Einbrechern heimgesucht, die an der Fassade zum ersten Stock emporkletterten und dort eine Scheibe so behutsam eindrückten, daß der im Hause anwesende Wächter den Einbruch nicht bemerkte. Beim Verladen ihrer aus mehreren Ballen kostbarer Kleider und Pelze bestehenden Beute in das bereitstehende Auto wurden sie jedoch gestört und ließen einen Teil zurück, so daß der Schaden nur etwa 10 000 Mk. beträgt.

* **Beim Abspringen vom fahrenden Zuge verunglückt.** Berlin, 3. Jan. Als gestern abend auf dem Bahnhof Lichterfelde-Ost ein Reisender während der Fahrt von einem Personenzug abspringen wollte, stürzte er so unglücklich, daß er zwischen die Trittbretter eingeklemmt und einige Meter mitgeschleift wurde, ehe der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Der Unglückliche konnte durch die Feuerwehr nur als Leiche geborgen werden.

* **Vor der Durchführung des Ferngasversorgungsprojektes.** Berlin, 30. Dez. Wie die Telegraphen-Union erfährt, dürfte mit der Durchführung des Ferngasprojektes der Kohlenwertungs-A.-G. schon in absehbarer Zeit begonnen werden. Bereits in den nächsten Monaten soll der Bau der als erste Etappe gedachten Sammelleitung im Ruhrgebiet nach Hamborn-Hamm beginnen. Von diesen beiden Städten aus sind Hochdruckverteilungsleitungen mit den Endpunkten Hamburg, Berlin, Dresden, München, Stuttgart in Aussicht genommen. Die Durchführung des Gesamtprojektes erfolgt etappenweise.

* **Diebe in der Leipziger Straße.** Berlin, 3. Jan. Heute nacht drangen Einbrecher in die Büroräume der Moka Efti-Gesellschaft an der Ecke Leipziger- und Friedrichstraße ein. Die Verbrecher nahmen ihren Weg über die Dächer und öffneten einen Geldschrank, aus dem sie 15 000 Mark raubten. Sie entkamen, ohne eine Spur zu hinterlassen.

* **Eisenbahnunglück im polnischen Korridor.** Danzig, 3. Jan. Bei dem Eisenbahnunglück, das sich am Silvesterabend auf polnischem Gebiete ereignet hat, fand ein Lokomotivführer den Tod. Der Heizer konnte sich schwerverletzt retten. Zahlreiche Fahrgäste erlitten Verletzungen, die sich jedoch nicht als lebensgefährlich erwiesen. Die polnische Staatsbahndirektion in Danzig, die mit einem erheblich größeren Umfang des Unglücks gerechnet hatte, hatte sofort nach Bekanntwerden des Unfalls einen Rettungszug entsandt. Eine Kommission von Sachverständigen weilte während des Neujahrstages an der Unfallstelle.

* **Vergebliche Bergungsarbeiten auf der Lahn.** Bad Ems, 30. Dez. Alle Tauch- und Bergungsarbeiten auf der Lahn, um die Leichen der sechs bei dem Einsturzunglück seinerzeit ertrunkenen Arbeiter zu finden, haben keinen Erfolg gehabt. Infolgedessen wurden die Arbeiten eingestellt. Falls die Leichen durch die gewaltige Strömung nicht fortgeschwemmt sind, rechnet man mit ihrem Auftauchen in den kommenden Tagen, da die Lahn ihre Opfer erfahrungsgemäß zwischen neun und zwölf Tagen freigibt.

* **Aufklärung eines Mordes durch ein 3½jähriges Kind.** Beuthen, 2. Jan. Von der Kriminalpolizei in Beuthen wurde der 28jährige polnische Saisonarbeiter Ossadnik unter dem Verdachte verhaftet, seine Geliebte ermordet zu haben, und auch an einer bei Stettin ausgeführten Mordtat beteiligt gewesen zu sein. Das 3½jährige uneheliche Kind des Paares hatte im Verlaufe einer geschickten Vernehmung der Polizei eine detaillierte Schilderung des Mordes an der Mutter gegeben. In der Tat wurde bei Rosenberg in Oberschlesien die Leiche in einem Wassergraben gefunden.

Sport, Turnen, Wandern.

Leichtathletik.

Anerkennung deutscher Frauen-Bestleistungen als Weltrekorde.

Wie aus dem offiziellen Sitzungsbericht der Internationalen Frauensporttagung in Paris hervorgeht, sind anläßlich der Tagung 5 deutsche Frauen-Bestleistungen als Weltrekorde anerkannt worden. Es handelt sich um folgende Bestleistungen:

100-Meterlauf: Frl. Wittmann, S. C. Charlottenburg 12,4 Sek.
4 mal 100 Meter-Staffel: Berliner S. C. 50,3 Sek.
10 mal 100 Meter-Staffel: S. C. Charlottenburg 2:12,8 Min.
Diskuswerfen: Frl. Reuter-Frankfurt 1880, 38,43 Meter.
Speerwerfen: Frl. Schumann, Essen, 35,39½ Meter.

Gegen die Anerkennung dieser Rekorde erhob der polnische Vertreter bei der Tagung einen allerdings nicht angenommenen Protest.

Fußball.

Der Hamburger S. V. siegt in Paris.

Red Star/Olimpique Paris — Hamburger S. V. 5:7 (3:5).
Harder schießt fünf Tore. — Starker Beifall für die deutsche Elf.

Paris, 2. Jan. (Eig. Bericht.) Sehr würdig wurde am Sonntag der deutsche Fußballsport von dem norddeutschen Meister Hamburger S. V. in Paris vertreten. Die Norddeutschen konnten vor 8000 Zuschauern die zur Zeit beste Pariser Mannschaft Red Star/Olympique einwandfrei mit 7:5 Toren schlagen und hätten dem Spielverlauf nach sogar höher gewinnen müssen. Sofort nach Beginn zeigten sich die Deutschen im Felde überlegen und es dauerte nicht allzu lange, bis Warnecke dem Hamburger S. V. zur Führung verhalf. Schon 2 Minuten später stellte Harder das Ergebnis auf 2:0, dann kamen die Franzosen auf und erzielten durch den Internationalen Domergue ein Gegentor. In der Folgezeit trat die Ueberlegenheit der deutschen Mannschaft nicht so sehr in Erscheinung aber etwa in der 30. Minute fielen kurz hintereinander durch Harder und Warnecke 2 weitere Tore. Einen Fehler der Hamburger Verteidigung nutzte Domergue geschickt zum 2. Treffer für die Pariser aus und bald darauf schoß Charpentier das 3. Tor für Red Star/Olympique. Wenige Minuten vor der Pause konnte Harder ein 5. Tor für den H. S. V. erzielen, so daß die Seiten mit 5:3 gewechselt wurden. Die 2. Halbzeit stand wieder größtenteils im Zeichen des Hamburger Sturmes. Schon bald schoß Harder das 6. Tor und auch den 7. Treffer, nachdem der linke französische Flügel inzwischen das 4. Tor für Paris erzielt hatte. Kurz vor dem Abpfiff konnte der Pariser Mittelläufer einen Elfmeter zum 5. Tore verwandeln. Mit einem verdienten 7:5-Siege verließ der norddeutsche Meister unter ehrlichem starken Beifall des Publikums das Spielfeld.

Freundschaftsspiel Preußen-Münster — S. C. Sonnborn 2:1 (0:1).

Eine recht angenehme Abwechslung in den Punktespielen brachte das Freundschaftstreffen der hiesigen Preußen gegen den S. C. Sonnborn. Jedenfalls haben die Preußen mit der Verpflichtung dieser Gäste keinen Fehlgriff getan. Die Mannschaft erfüllte die auf sie gesetzten Hoffnungen im vollsten Maße und der sicher verdiente 2:1 Sieg der Preußen dürfte als voller Erfolg bezeichnet werden.

Die Hintermannschaft Sonnborn einschließlich Läuferreihe war in allen Teilen recht gut besetzt. Neben dem Torwart, welcher oft Gelegenheit hatte, sein Können zu zeigen, überragte der rechte Verteidiger und auch der Mittelläufer ihre Mitspieler um ein beträchtliches. Der gefürchtete Sturm der Gäste zeigte ein flottes und flottes Angriffsspiel, welches besonders vor der Pause sehr zum Vorschein kam. Durch schnelles Abspiel unter geschickter Ausnutzung der beiden Flügelstürmer vermochten die Sonnborner den Ball in gefährliche Nähe des gegnerischen Tores zu bringen, aber bei der aufopfernden Arbeit der Hintermannschaft des Platzvereins war ihnen ein zählbarer Erfolg nicht beschieden. Das einzigste Tor der Gäste entstand durch einen Elfmeter, den Beiske verschuldete, indem er im Anschluß an eine Ecke in unabsichtlicher Weise Hand machte.

Die erhebliche Formverbesserung, welche die Preußen bereits in dem Spiel gegen Arminia Bielefeld zu verzeichnen hatten, machte sich auch jetzt wieder sehr bemerkbar. Wie immer, lieferte die Hintermannschaft ein großes Spiel. Die Verteidigung zeigte sich jeder Zeit als Herr der Lage und klärte ruhig und sicher. Glänzend bewährte sich die Läuferreihe, besonders Bergmann zeigte, daß er als rechter Läufer weit besser zu gebrauchen ist, als zum Mittelstürmer. Jedenfalls war Bergmann der beste Mann in der Preußenelf. Sowohl in der Abwehr wie auch in der Aufbauarbeit war die Läuferreihe der Preußen der der Gäste weit überlegen. Gewiß zeigte der Preußensturm ein besseres, vor allen Dingen ein energischeres Spiel, als es sonst der Fall war, aber besonders in der zweiten Hälfte erging man sich zu sehr in Ueberkombination und die Entschlossenheit vor dem gegnerischen Tore ließ zu wünschen übrig, sonst wäre die zahlenmäßige Torausbeute bestimmt höher ausgefallen. Der jugendliche Hüning führte den Sturm sehr gut, während Rohrkötter durch seinen Eifer ersetzte, was ihm an Technik noch fehlt. Gehlen gefiel mal wieder durch seine geschickten Täuschungsmanöver.

Das Spiel verlief recht anregend und spannend und die beiden zahlreich erschienenen Zuschauern einen günstigen Eindruck hinterlassen haben. Die erste Hälfte zeigte bei etwas besseren Leistungen der Gäste ein ausgeglichenes Spiel, wo ihnen ein Elfmeter, für Beschuldigung, einen Erfolg bescherte. Nach der Pause ließen die Gäste sichtlich nach und das Spiel stand ganz im Zeichen der Preußen. Hüning erzielte auf eine Vorlage von Gehlen den Ausgleich und Stetskamp stellte durch famosen Schrägschuß den Sieg für seine Farben sicher, zur großen Befriedigung der Zuschauer, bei denen sich oft der Lokalpatriotismus Bahn brach. Ebenso erregten die geschickten Täuschungsmanöver des kleinen Preußenstürmers Gehlen öfters große Heiterkeit.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.**



Das steigende Verlangen

nach P.K.-Kau-Bonbons beweist ihre Beliebtheit in allen Kreisen. Stets reiner Mund und dauernd angenehm duftender Atem. Der reiche Speichelfluss beim Kauen ist den Zähnen zuträglich und hilft der Verdauung. G.H.2

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY P.K. KAU-BONBONS

WRIGLEY A.G. FRANKFURT a.M.

Offene Stellen

Suche zum 15. 1. 27 oder 1. 2. einen
kath. Eleven
auf ein Gut von 170 Morg. Fam.-Anschluß und Taschengeld wird gewährt. h2001)
Off. unter A B 5003 an die Geschäftsstelle.

Kath. Ackerknecht
für sämtl. vorkommenden Arbeiten gesucht. Lohn n. Übereinkunft. Angenehme Stellung.
Näh. **Theod. Cramer, Buchhandlung, Greven.** r7216

Für den dort. Platz suche ich einen bereits gut eingeführten
Vertreter
zur Bearbeit. der Kaufleute- und Wirtekundschaft. h2002
O. C. Balle, Flensburg, Branntweinbrennerei Rum-Import und Export. h2002

Zuverl., gut empfohl.
Bote,
mögl. mit Fahrrad, für die Zustellung der Zeitung „Mittag" gesucht. Näh. **Buchhdl. A. Greve** Drubbel 5—6. *

Ordentl., zuverlässiger
junger Mann
(Arbeiter), nicht unter 25 Jahren, mit guten Zeugniss. für Geschäftshaus für sofort gesucht. Aus näher. Umgebung Münsters bevorzugt.
Angebote mit näher. Angaben unter J K 8 an die Geschäftsstelle. *Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für den Bez. Oldenburg-Westfalen suchen wir ein, bei der Kundschaft gut eingeführten, erfahrenen h1996
— Reisenden. —
Bewerbungen m. Gehaltsanspr. unt. W W 5000 an die Geschäftsstelle.

Achtung!
Hohe Einnahmen erzielen Herren mit guten Beziehungen zur Industrie und Landwirtschaft. Provisionsweise Tätigkeit, eventl. auch feste Einstellung.
Angebote erb. unter H R 8089 an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** r7185

Gesucht auf sofort ein tüchtiger, kath.
Hilfsschweizer
im Alter von 16 bis 18 Jahren. Selbiger muß gut Melker sein. r7213
Meyer-Berg Wwe., Cloppenburg i. O.

Gesuchte Stellen

Suche für m. Nichte,
Landwirtstochter, 27 J. alt, im Kochen u. Nähen bewandert, liebev., freundl., zuvorkommend und gefällig, zu Mitte Januar od. später
Stellung als Stütze der Hausfrau.
Beste Zeugnisse. Landhaushalt bevorzugt.
Hofbesitz. Mustermeyer, Stirpe-Bohmte, Bez. Osnabrück. h1003

Junges Mädchen
(26 J.) sucht für sof. Stellung für alle Hausarbeit. Näheres in der Geschäftsstelle. *Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche Stellung als — Hausdame — oder Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt. Evtl. übernehme sämtl. Hausarbeiten. Zuschr. erbet unter D D 5827 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *6068

Kath. Landwirtstocht., 25 J., die die Küche bereits erlernt, sucht pass. Wirkungskreis. h2010)
Off. unter F G 5008 an die Geschäftsstelle.

Junger Kaufmann,
19 Jahre alt, welcher 3 Jahre in der Glas- und Porzellan-Branche gelernt hat, sucht Stellung als h1992)
— Volontär. —
Offert. unt. R R 5838 an die Geschäftsstelle.

Stellengesucht!
Junger Mann, 16 J., mit guten Schul- und Handelsschulzeugnissen, sucht baldmögl. Stellung bei einem Rechtsanwalt od. auf ähnlich. Büro. Offerten unter O O 5836 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche für meinen 14jährigen Sohn
— Lehrstelle —
in Bäckerei und Konditorei zu Ostern.
Offert. unt. R S 14 an die Geschst. *6078

Landwirtssohn, 25 J., kath., sucht z. 1. April Stelle als r7215
Verwalter.
Gefl. Offerten unter Nr. 476 an **Inseraten-Annahme Pöttken in Sendenhorst.**

† **Totenzettel** †
werden schnell angefertigt.
Münsterisch. Anzeigers. Geschäftsstelle des Prinzipalmarkt 13/14.

Zu kaufen gesucht

Zahle
wie bekannt, sehr hohe Preise für getragene
Anzüge aller Art
sowie einzelne Teile derselben, Mäntel, Wäsche, Schuhe, Operngläser, Musikinstrum., Koffer, Möbel usw. r7180ä
Schul, Rosenstr. 8. Teleph. 2831.

Komme
und zahle höchste Preise für getr. Herren-Anzüge all. Art Stiefel Mäntel usw.
Jakobson Hansastraße 3a Postlagerhof
*8075ä

Hochtragende Kühe
zu kaufen gesucht.
Frau Richter, Telgte i. W.
Telephon 191. h1993

Hallo 3920
Ich komme und zahle die höchsten Preise für getragene Anzüge, Joppen Hosen, Schuhe.
S. Bienenstock,
Kaiserstr. 14. r9761ä

Totenzettel
werden schnell angefertigt
Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers Prinzipalmarkt 13/14.

Zu verkaufen

Gleichstrom-Motor,
Langsamläufer, 1 PS., 750 Touren, zu verkaufen. Offert. unter H J 7 an die Geschst. *
Gebr. Herd *
zu verkaufen.
Südstraße 56a.
Eine große Partie *
Stroh und Runkeln
abzugeb. Stroh je Ztr. 1,80 Mk. ab Hof, frei Münster 20 Pfg. mehr. Runkel je Ztr. 80 Pfg. **Thorwesten, Nienberge,** am Bahnhof.

Läuferstoffe
in Jute, Haargarn und Velour
sehr preiswert
Rodenstein
Klosterstraße 1 a.
Telephon 623.
e94 0a

Schlackensand
Betonkies
Betonschlacke
Kesselasche
liefert prompt u. billigst
Carl Risch
G. m. b. H., **Essen.**
Tel.-Nr. 408, 409, 410, Postfach 430. a9450ra

Elektrische Beleuchtungskörper
in modernster Ausführung. Große Auswahl, billige Preise. r4585x
Herber & Peizel,
Münster i. Westf.,
Alter Fischmarkt 8.
Tel 2114 u. 2120.


Form **Tribun**
Macco 4 nach
3 Stück M. 2.25
vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm hoch
Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz.
r7229

Einmaliges extra billiges Angebot!

RESTE

Wir kauften einen Fabrikposten **Kleiderstoff-Reste** weit unter regulärem Wert u bringen diese ab heute **zu Spottpreisen** zum Verkauf.

Ein großer Posten Ottomane, Rips und gemusterte Wollstoffe

sehr gute Qualitäten für Mäntel, Kostüme und Kleider

Serie I 130–140 cm br. **3.00** Serie II 130–140 cm br. **4.00** Serie III 130–140 cm br. **5.00** Serie IV 130–140 cm br. **6.00**

ALTHOFF

Münster i. W.

*

Salzstraße 54

Ia. Ziegelsteine,
sow. Hintermauerungssteine u. hellen, leichten Schlackensand prompt und billigst von frachtgünstigster Station lieferbar. h1908)
Gebrüder Hobbe,
G. m. b. H.,
Hamborn a. Rhein.

Ia. milde
Eichenabschnitte,
Buchen nicht unter 50 cm Durchmesser
Birken, Kirschbaum
nicht unter 30 cm Durchm.
kauft
L. H. Christenhusz
Möbelfabrik
Münster i. Westf.
Goldstr. 1 (a. Hörsterpl.

Gesucht!
Kleine Pachtung in schöner Lage (Nähe der Stadt) mit Garten und Zubehör, als Fremden- oder Schüler-Pension, eventl. Sommerfrische geeignet, von schaffensfrohem, älter. Ehepaar, ohne Anhang, per bald oder Frühjahr zu pachten gesucht. Gefl. Angebote unter P V 5837 an d. e Geschäftsstelle. *

Aufpolstern sämtlich. Polstermöbel in u. außerd. Hause führt stellenloser Schlosser bei mäßiger Berechnung aus. Off. u. F G 5 an Geschft. *

Klavier-Stimmungen
sämtliche Reparaturen
F. Heitmann,
Münster, Blumenstr. 11.
e8991ra

Suche für bald auf größeren gewerblichen und landw. schaftlichen Betrieb ein Kapital von
20-30 000 M.
auf 1. Hypothek zur Ablösung einer Bankschuld. Offert. unter A B 5805 an die Geschäftsstelle. h1939)

Offene Wohnungen

Einfach möbl. Zimmer *
zu vermieten.
Cordunenstraße 9.

Schön möbl. Zimmer *
zu vermieten.
Schützenstr. 34/35. II.

Behagl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee in gut. ruhig. Hause sofort od. später an desl. Herrn zu vermieten. *
Gerhardstr. 23, part.

Eleg. Herren-Wohnung (Moritz) an sol., gutsit. Herrn, Kaufm. od. Beamten, zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle. *

Für mein Konfektions- und Manufakturwarengeschäft suche ich zum Eintritt per 1. Febr. a. 1927 eine **tüchtige, kath.** h1940g
Verkäuferin
Angeboten sind Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche, bei freier Pension beizufügen.
J. Hokamp, Nordenham (Oldbg).

In sehr. ruhig., bess. Hause großes, schön möbl. **Zimmer** sofort an bess. Herrn zu verm. Zentralheiz. Dettenstr 10 1. Etage, Kreuzv. *6070

Gut möbl Zimmer
mit Morgenkaffee a. bess. Herrn zu verm. Mittagstisch, Badegelegenheit und Tel. im Hause. **Feder,** Dorotheenstr 191. *6072†

Hübsch möbl. Zimmer
mit voller Pension zum 1. 1. zu verm. *6062
Dorotheenstr. 3, II.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *6074
Annenstr. 18, 1.

Ruh., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. *6063
Kleimannstraße 4.

Großes leeres Zimmer
u. Nebengelaß an einz. Pers. m. Dringlichkeitskarte abzugeben. Offt. u. K Q 9 an Geschft. *

Gesuchte Wohnungen

Im herrschaftl. Hause in guter Lage zum 1. April von kl. Familie
4—5-Zimm.-Wohnung
mit Bad und Zubehör gegen zeitgemäße Miete gesucht. Offerten unt. A B 1280 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Großes Zimmer
zum Aufstellen von Möbeln sofort abzugeben. Preis 15 Mk. monatl. Wo? sagt die Geschft. *

Kaufmann sucht **komfortable, möblierte**
1 oder 2 Zimmer.
Offerten unter D 2 an die Geschäftsstelle.

2 möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzim.) sofort gesucht. Angeb. unter C D 5095 an die Geschäftsst. ds. Bl. g2004

Tauschwohnung
Antoniusviertel!
Biete eine abgeschl. Mans.-Wohnung von 3 Zimmern u. Küche in 2. Etage. Suche eine gleiche im Südwasserv. od. Kreuzviertel. *
Offt. unter L M 10 an die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehep. sucht für sof. gröss. **Wohng.** Miete pünktl. Offt. u. B C 1224 an die Geschäftsstelle. *6060

Übernehme *6067
Hausverwaltung
od. **Haushaltshilfe** gegen Wohnungsgelegenheit. Gefl. Zuschriften unt. E C 5828 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Übernehme gern Pflege älterer Dame od. Herrn
gegen Wohnungs-Gelegenheit. Zuschriften erbeten unter C C 5826 an die Geschäft. *6069

Wohnungs-Tausch Köln—Münster!
Gebot. wird in Köln 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 1. Et., in bester Lage. — Gesucht wird in Münster Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör. Eil-Off. unt. E F 4 an die Geschft. *

Einfacher leerer Raum
(heizbar), auch Hinterhaus, möglichst Nähe d. Clemensstr., gef. Off. u. W J 1210 an Gesch. *6065

Laden-lokal
mit Wohnung sofort zu mieten gesucht.
Tauschwohnung.
1. Etage, Nähe der Bahnhöfe, 4 Zimmer und Küche, vollständig erneuert, kann sofort bezogen werden. Mietpreis 460 Mk. jährlich. Gefl. Offerten unter J K 1719 an die Geschäftsstelle. *6011

Offene Stellen

Suche sofort bezw. z. 15. 1. 27 für einen guten, bürgerl. Beamtenhaushalt ein brav., kath. **Mädchen** vom Lande. Selbig. ist bei gutem Familienanschl. Gelegenheit geboten, sich in Küche u. Haushalt gründlich auszubilden. Lohn nach Übereinkunft. Offert. unt. D G 3 an die Geschäftsstelle. *

Suche zum 1. April 1927 ein kath. h1994
Frau ein
zur Erlernung d. Küche und des Haushalts, bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung.
Frau Apotheker
M. Dornhege,
Damme, Oldenburg.

Brav., selbständ. *
Alleinmädchen
z. 1. Februar gesucht.
Frau Prof. Heilbronn,
Steinfurterstr. 36, II.

Junges, sauberes *
Mädchen
für vormittags gesucht.
Wermelingstr. 2, I. r.

Für sofort kath., selbständiges, ordentliches **Hausmädchen** gesucht, nicht unter 30 Jahren, welches auch im Kochen bewandert ist. Nur solche mit guten Zeugnissen und welche auf Dauerstellung reflektieren wollen sich meld. Offt unt. Nr. 3083 an Anz.-Ann. **Korte,** Michaelisplatz 7—8. r7179)

Für ein flottes Kolonialwaren- u. Feinkostgeschäft im Kreise Beckum wird zum baldigen Eintritt ein kath.
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht. Kost u. Unterkunft im Hause. Offerten unter L L 534 an die Geschäftsst. h1990)

Vertreterinnen
f. einträgl. selbst Haupt- oder Nebenverdienst such. Bäckereien & Liebhaber, Döbeln 158. Gegründ. 1899
Maßkorsettfabrik u. Versand an Privatkundschaft i5 93g

Wir suchen für unser Manufaktur- und Konfektionsgeschäft z. 1. März cr. tüchtige branchekundige und reisefähige
Verkäuferin.
Offerten m. Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten
Kaufhaus Zumwalde & Willoh
Quakenbrück.
h 988) ü

Suche zum 1. Febr. erfahrenes h1997
Hausmädchen,
das schon in herrschaftl. Haus in Stellung war. Angebote mit Zeugn.-Abschriften an h1997
Frau Landrat Russell,
Burgsteinfurt
bei Münster.

Suche zum 1. März ein, nicht unter 20 Jahre, tüchtig e, kath.
Mädchen
für Wirts- u. Landwirtschaft bei Familienanschluß. Lohn nach Übereinkunft. *6071†
Off. unter **Nr. 3080** an Anz.-Ann. **Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Braves kath. r7217
— Mädchen —
sucht Stell. für Haus- und Landwirtschaft.
Angebote erbet. unt. H S 103 an die **Buchhandlung Cramer** in Greven i. W. r7217

Suche für sofort ein junges kath. h2005)
— Mädchen —
zur Erlernung des bürgerlichen Haushalts. — Fam.-Anschluß u. Taschengeld wird gewährt.
Frau Hageböck,
Gut Helede
bei Nordhorn,
Kr. Bentheim.

Haushälterin gesucht!
Eisenbahnbeamter mit 5 Kindern im Alter v. 6—14 Jahren sucht, da die Frau gestorben ist, für sofort od. möglichst bald ehrliche, gesunde, kath. Haushälterin im Alter von 33—40 J. Witwe, muß den Haushalt selbständig führen können u. kinderlieb sein. Vieh u. Land ist nicht vorhanden. Gefl. Offt. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen, wenn möglich mit Bild, das sofort zurückgel. wird, erbitte bis 12. Januar unter G C 506 an **Duersche Volkszeitung, Duer i. Westf.** h2009

Zum sofortigen Eintritt suche ich ein jung. Mädchen als r7214
Lehrlochin.
Persönl. Vorstellung erwünscht.
Gasthof Stumpe,
Teigte i. W.,
Fernruf Nr. 147.

Wer erledigt für meinen Wirtschaftsbetrieb die **Buchführungsarbeiten?** Offert. unt. T T 1257 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Leistungsfäh. Tabakwaren-Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen *
jungen Mann
für Kontor u. Lager. Offerten mit Gehaltsansprüch. unt. Nr. 3018 an die **Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8**

Wir suchen zur Leitung unseres Büros einen tüchtigen *
Kaufmann,
der auch den Chef vertreten kann, mit einer Interessenteinlage von 3000 Mark. Offert. u. B C 1 an die Geschäft.

Suche zum 15. Jan. ein kath. r7181
Acker'necht
nicht unter 18 Jahren der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht
August Gr. Drinkhaus Altenberge i. W. Bentheimerfeld 4.

Fachkundiger Radiovertreter
von bedeutender Gesellschaft gesucht. r7183
Offerten unter **J. Z. 21523** an **Rudolf Mosse Berlin S.W. 19.**

Anzeigen-Annahme
und an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an d. Redaktion).

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5½ Uhr unsere unvergeßliche und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Josef Schlimbach
Anna geb. Hülsmann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 64 Jahren.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Münster i. W., Bochum, Gievenbeck, den 1. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause Graelstraße 22 aus. Das feierliche Seelenamt am selben Tage morgens 9 Uhr in der St. Josefs-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen. *g

---

Nach Gottes hl. Willen entschlief sanft gestern abend 10½ Uhr mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann
Julius Rohr

nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente und nach einem wahrhaft christlichen Leben, im Alter von 65 Jahren.

Münster, Recklinghausen, Oberhausen, den 3. Januar 1927.

Die trauernden Angehörigen:

Anna Rohr geb. Meckmann
Bernardine Elverfeld geb. Rohr und Dr. Karl Elverfeld
Maria Rohr
Dr. Julius Rohr, Rechtsanwalt und Frau, Clära geb. Schumacher

Die Beerdigung ist am Mittwoch, 5. Januar, morgens 9 Uhr vom Sterbehause Mauritzsteinpfad 27 aus, daran anschließend das feierliche Seelenamt in der St. Mauritz Pfarrkirche.

Alle Verwandten und Bekannten, denen aus Versehen keine besondere Anzeige zugegangen ist, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, entschlief am 1. Januar, morgens 3½ Uhr mein lieber Mann unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

Anton Fischer

im Alter von 65 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten

Wir bitten um ein stilles Gebet

Die trauernden Angehörigen.

Münster, Essen, den 1. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Kanonierstraße 3 aus; das Levitenhochamt am gleichen Tage, morgens 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *w

---

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Freitag, abends 9 Uhr, mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Anstreichermeister
Friedrich Schmidt

im 53. Lebensjahre und im 28. Jahre einer glücklichen Ehe. Er starb nach langem, schweren Leiden, das er mit musterhafter Geduld ertrug, sanft und ruhig im Herrn, mehrmals gestärkt durch die Gnadenmittel unserer heiligen kath. Kirche.

Es wird gebeten des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

In tiefer Trauer:
Frau Friedrich Schmidt.

Münster i. W., Düsseldorf-Unterrath, den 31. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Januar, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Hüfferstraße 34 aus, das feierliche Seelenamt am Mittwoch morgens 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche. *w

---

Trauerzettel u. Totenbriefe
werden schnell und billig angefertigt in der
Aschendorffschen Buchdruckerei.

Köstritzer Schwarzbier



Gesunder Schlaf
ist nach des Tages Arbeit und Mühsal ohne Zweifel das beste Labsal. Viele müssen ihn in unserer Zeit entbehren, weil ihre Nerven auch des Nachts nach des Alltags Anstrengung und Unrast keine Ruhe finden vermögen. Wollen Sie ruhigen, festen Schlaf und dadurch im wahrsten Sinne des Wortes Verlängerung Ihres Lebens, so trinken Sie allabendlich vor der Nachtruhe das altberühmte Köstritzer Schwarzbier.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei Fr. C. Poppinghaus Bierverlagsanstalt Münster, Wolbeckerstraße 15, Fernsprecher 2467 u. 3893 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Nach auswärts erfolgt der Versand in kleinen Kisten. r8953g

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 3½ Uhr unsern lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

den techn. Eisenbahnsekretär i. R.
Bernhard Siebenkotten
Mitglied des Männervereins Herz-Jesu

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, des öfteren gestärkt mit den hl. Sakramenten, jedoch unerwartet, im 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten,

Münster, Neheim (Ruhr), Ochtrup und Beckum, den 2. Januar 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Leviten-Seelenamt findet statt am Mittwoch, den 5. Januar, morgens 9 Uhr in der Herz-Jesu Pfarrkirche; die Beerdigung am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Bremerstraße 29 aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. *b

Flickerin
(über 15 Jahre tätig), welche auch Herren- und Damen-Sachen ausbessert, hat einige Tage frei. Auch auswärts Pro Tag 2 Mk.
Offert. unt. H J 1718 an die Geschäftsstelle. *

Versandgeschäfte
bezeichnen ärztl. empfohlene moderne **Leibbinden-korsetts** nach d. jeweil. Form **Packeiser & Liebscher, Döbeln 84** r5425x

Wer beteiligt sich mit Kapital an der Gründung einer kl. Plüsch- und Moquette-Weberei? Verkauf garantiert. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Offt. unt. J J 5002 an die Geschäftsstelle.

Freiwillige Feuerwehr Münster i. W.

Der Kamerad
Friedr. Schmidt
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 4. Jan. 1927, nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause Hüfferstraße aus. r7191e
Der Vorstand.

10 000 Mark
zu leihen gesucht
auf ein Gut von 170 Morgen. — Vermittler zwecklos. h20009
Offt. unter J A 5009 an die Geschäftsstelle.

Kath. Frauen- u. Mütterverein St Joseph.
†
Unser Mitglied Frau
Anna Schlimbach
Groeistr. 22 ist gestorben.
Die Beerdigung findet statt Dienstag ½3 Uhr, das Seelenamt Dienstag 9 Uhr, wozu alle Mitglieder freundl. einladet *
Druffel, Vorsitz.

Schüler
werden ohne Jahresverlust für alle Klassen bis Obersekunda in kleinem Schülerheim vorbereitet. Prima Referenzen.
A. Brenken in Bredenscheid Kreis Hatting
Ruhr. r7056)3